

IDD-LAT

2

0

1

5

DEMOKRATIE-INDEX
LATEINAMERIKA
IDD-LAT



Konrad
Adenauer
Stiftung

Pollat

Demokratie-Index
Lateinamerika
IDD-Lat 2015

© Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., 2015
© Polilat, 2015

Demokratie-Index Lateinamerika

www.idd-lat.org
info@idd-lat.org

Fundación Konrad Adenauer

Plaza Independencia 749 of. 201
11000 Montevideo
Uruguay
Tel. (+598) 2902 0943
Fax (+598) 2908 6781
info.montevideo@kas.de
www.kas.de/parteien-lateinamerika/es

Polilat.com

Dr. Luis García 1020
(C1429EFX) Tigre
Buenos Aires
Argentina
Tel./Fax: (+54 911) 54104743
www.polilat.com
info@polilat.com

Herstellung und Gestaltung

Leitung

Dr. Kristin Wesemann

Koordination

Manfred Steffen

Korrektur

Alejandro Coto

Übersetzung

Dieter Schonebohm, Ulrike Sadewasser

Design

Stella Fernández

ISSN : 2301-0096

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung.....	7
Orientierung.....	11
Kapitel I. Ergebnisse der demokratischen Entwicklung in der Region	13
Kapitel II. Datentabellen und Gewichtungen der Dimensionen.....	45
II.1. Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten <i>Demokratie der Bürger</i>	54
II.2. Qualität der Institutionen und politische Effizienz <i>Demokratie der Institutionen</i>	57
II.3. Effektive Machtausübung zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien <i>Soziale und humane Demokratie</i>	61
II.4. Effektive Machtausübung zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz <i>Wirtschaftliche Demokratie</i>	
Quellen.....	67
Team IDD-Lat	69

EINFÜHRUNG

Die Zunahme von Ungleichheit und Armut stellt eine Gefahr für die inklusive und partizipative Demokratie dar, die stets von einer Wirtschaft und einem Markt ausgeht, der fair ist und niemanden ausschließt. [...] Es geht also darum, die strukturellen Ursachen von Ungleichheit und Armut zu überwinden.
Papst Franziskus vor der Vollversammlung des Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden

Hiermit legen wir den Bericht zur 14. Ausgabe des IDD-Lat vor, auf dessen Grundlage wir eine vergleichende Leistungsmessung und -bewertung der demokratischen Entwicklung in 18. Ländern der Region vornehmen.

Ziel ist es, vorbildliche Ansätze für die demokratische Entwicklung in der Region zu identifizieren. Deshalb konzentriert sich die Arbeit auf die Analyse des demokratischen Entwicklungsgrads in den folgenden Dimensionen:

Voraussetzungen für die Aufnahme oder **formale Demokratiemerkmale**. Die Mindestvoraussetzung, die allein der Aufnahme in den IDD-Lat dient, wird von allen im Index vertretenen Ländern der Region erfüllt.

Dimension I. «Demokratie der Bürger». Sie bewertet die Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten.

Dimension II. «Demokratie der Institutionen». Sie misst die Qualität der Institutionen und die Effizienz des politischen Systems.

Dimension III. «Soziale und humane Demokratie». Sie analysiert die Fähigkeit des demokratischen Systems, politische Strategien zu entwickeln, die Wohlstand und humane Entwicklung sichern.

Dimension IV. «Wirtschaftliche Demokratie». Sie nimmt eine Abwägung der Fähigkeit des demokratischen Systems zur Entwicklung politischer Strategien vor, die die wirtschaftliche Effizienz sichern.

Die Analyse der Situation in den einzelnen Ländern erfolgt in Berichten von Experten, die vor Ort die wichtigsten Ereignisse des Beobachtungszeitraums – in diesem Fall 2014 – und deren Einfluss auf die Entwicklung betrachten. Die Berichte stellen persönliche, akademisch begründete und vom herausgebenden PoliLat-Team unabhängige Meinungen dar.

Wie in unseren Berichten stets betont wird, kann von einer uneingeschränkten Demokratie so lange nicht die Rede sein, wie Ungleichheit und Exklusion fortbestehen, selbst wenn die Qualität der Institutionen und die Achtung der Rechte und Freiheiten gesichert sind; ein Land ist auch dann keine uneingeschränkte Demokratie, wenn es ihm über seine sozioökonomischen Fortschritte hinaus nicht gelingt, in Freiheit und Gleichheit dem Weg zu folgen, den das politische System vorgibt, die Rechte und Freiheiten aller Bürger im Rahmen der uneingeschränkten Geltung seiner Institutionen zu achten und die Gewaltenteilung einzuhalten.

1. Ergebnisse

In der vorliegenden Ausgabe ist ein Anstieg des regionalen Durchschnitts um 5,7 Prozent zu verzeichnen und damit ein Ende der negativen Tendenz, die sich seit 2009 alljährlich wiederholt hatte. Allerdings konnten nur acht von 18 Ländern ihre Position auf der regionalen Rangliste verbessern; drei bestätigten ihre Position, sieben verschlechterten sich sogar.

Uruguay, Costa Rica, Chile, Panama und Peru führen in dieser Reihenfolge die regionale Rangliste an. Die niedrigsten Punktzahlen erzielen Nicaragua, Venezuela und Guatemala.

Die Dominikanische Republik, Guatemala, Panama und Bolivien haben sich im Vergleich zum Vorjahr am stärksten zum Positiven verändert. Bei Guatemala reicht die höhere Punktzahl jedoch nicht aus, um den letzten Platz zu verlassen.

Nicaragua und Venezuela verzeichnen die stärksten Verschlechterungen gegenüber 2014. Dadurch fallen sie auch in der regionalen Rangliste auf die Plätze 16 und 17 zurück.

Dass sich der regionale Durchschnitt verbessert hat, liegt vor allem an der zehnpromzentigen Steigerung bei der Dimension *Demokratie der Bürger*.

Lediglich drei Länder haben hier Punkte verloren.

Besonders hervorzuheben sind die positiven Ergebnisse von:

- Argentinien, für den hohen Durchschnittswert bei den Einschreibungen in der Sekundärerziehung;
- Bolivien, für die *Gender*-Ausgewogenheit der Regierung und die niedrige Arbeitslosigkeit;
- Brasilien, für die niedrigste Verschuldung in der Region im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP);

- Chile bei politischen Rechten, bürgerlichen Freiheiten, öffentlicher Sicherheit, geringem Korruptionsniveau, niedriger Kindersterblichkeit sowie bei der Abschlussquote der Sekundärerziehung, wirtschaftlicher Freiheit und dem Niveau des BIP;
- Costa Rica mit Blick auf politische Rechte, bürgerliche Freiheiten und das gute soziale Klima sowie die Ausgaben und Leistungen im Gesundheitswesen und die Investitionen im Bildungswesen;
- Honduras wegen seiner Meinungsvielfalt und der parlamentarischen Regierbarkeit;
- Panama, für sein hohes Investitionsniveau im Vergleich zum BIP;
- Paraguay auf dem Gebiet der öffentlichen Sicherheit;
- Peru für die niedrige Arbeitslosenquote;
- Uruguay bei politischen Rechten, bürgerlichen Freiheiten, niedrigem Korruptionsniveau, Umfang der Rechenschaftslegung, niedriger Armut und gutem sozialem Klima sowie wegen des geringsten Einkommensgefälles zwischen Wohlhabenden und Armen in der Region.

Diese Ergebnisse bedeuten keineswegs, dass es die öffentliche Politik in den genannten Bereichen zur Perfektion gebracht hätte; sie zeigen jedoch den Weg, wie sich die Bedingungen für eine demokratische Entwicklung in der Region verbessern lassen.

Im Kontext einer allgemeinen Verbesserung in der Region stehen Chile, Costa Rica und Uruguay an der Spitze der Dimension *Demokratie der Bürger*. Uruguay, das in dieser Dimension 2014 vorn lag, fällt um zwei Plätze zurück. Guatemala, Honduras, Venezuela und Kolumbien erhalten bei der Bewertung der Achtung von Rechten und Freiheiten die niedrigste Punktzahl.

In der Dimension *Demokratie der Institutionen* verbessern sich sechs Länder auf der regionalen Rangliste, drei bleiben auf ihrem Vorjahresplatz, neun verschlechtern sich, obwohl der regionale Durchschnitt bei dieser Dimension um 4,4 Prozent steigt.

Uruguay und Costa Rica belegen bei der Bewertung des *Verhaltens der demokratischen Institutionen* die ersten Plätze; sie sind zugleich die einzigen Länder mit einem hohen Entwicklungsgrad. Brasilien, Ecuador und Venezuela liegen hier am Ende und weisen zusammen mit Paraguay, Mexiko und Nicaragua einen minimalen Entwicklungsstand auf.

In der Dimension *Soziale und humane Entwicklung* zeichnen sich hinsichtlich der demokratischen Amtsausübung Chile, Costa Rica, Argentinien, Uruguay und Peru aus; Panama zeigt einen hohen demokratischen Entwicklungsgrad. Diese sieben Länder führen die regionale Rangliste an. Argentinien büßt allerdings unter dem Einfluss des Index der Vertrauenswürdigkeit von Statistiken seinen Spitzenplatz aus dem Vorjahr ein. Mit einem

minimalen Entwicklungsstand belegen Honduras, Guatemala, die Dominikanische Republik und Nicaragua die hinteren Plätze. Sechs Länder verbessern ihre Position im Jahresvergleich, bei dreien bleibt sie unverändert, und neun verschlechtern sich.

In der Dimension, die die demokratische Amtsausübung im Hinblick auf die *wirtschaftliche Entwicklung* misst, verbessern acht Länder - angeführt von Uruguay, Panama, Mexiko, Chile, Peru und Kolumbien – ihre Position. Sie weisen einen hohen Entwicklungsstand auf.

Dagegen stehen Venezuela, Nicaragua, El Salvador, Honduras und Guatemala mit einem minimalen Entwicklungsstand am Schluss. Acht Länder verschlechtern sich auf der Rangliste.

Als Beitrag zu einer geopolitischen Analyse enthält der Bericht eine Auswertung nach Subregionen, die es ermöglicht, die Entwicklung der Länder mit benachbarten oder ähnlichen Staaten zu vergleichen. Dabei wird von der folgenden Einteilung ausgegangen: südliches Lateinamerika oder *Cono Sur* (Argentinien, Uruguay, Paraguay und Chile), Andenraum (Bolivien, Kolumbien, Ecuador, Peru und Venezuela), Mittelamerika (Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Panama und Dominikanische Republik) und eine vierte Gruppe, die wir als Megastaaten bezeichnen (Mexiko und Brasilien).

Die geringe Fähigkeit der Staaten und der lateinamerikanischen Führungselite, die für die Geschichte des Kontinents charakteristischen sozialen und wirtschaftlichen Strukturdefizite zu lösen, kennzeichnet weiterhin die Demokratie in der Region. Armut, Ungleichheit und eine ungenügende Infrastruktur beeinträchtigen nach wie vor das Entwicklungspotenzial.

Unser Ziel ist, vorbildliche Ansätze für die Demokratie Lateinamerikas herauszuarbeiten, indem wir die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte aufdecken und näher betrachten. Nur dann kann es gelingen, Führungseliten und Gesellschaft bei der Gestaltung einer vertieften und qualitativ besseren Demokratie zu unterstützen.

Dr. Kristin Wesemann *Jorge Arias*
Konrad-Adenauer-Stiftung Polilat.com

ORIENTIERUNG

Länder	Die Messung des IDD-Lat umfasst in geografischer Ordnung von Süden nach Norden achtzehn Länder Lateinamerikas: Argentinien, Chile, Uruguay, Paraguay, Brasilien, Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Panama, Costa Rica, Nicaragua, El Salvador, Honduras, Guatemala, Mexiko und Dominikanische Republik.
Dimensionen	Der IDD-Lat wird auf der Grundlage der Erfassung von vier Dimensionen der demokratischen Entwicklung berechnet.
Voraussetzungen für die Aufnahme	Formale Demokratiemerkmale: Diese Dimension ist eine Mindestvoraussetzung und wird lediglich bei der Entscheidung über die Aufnahme der einzelnen Länder in den IDD-Lat herangezogen. Sie wird von allen im Index vertretenen Ländern der Region erfüllt.
Dimension I. <i>Demokratie der Bürger</i>	<i>Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten.</i> Dazu gehören: 1. Wahlbeteiligung, ohne ungültige Stimmen; 2. Punktzahl im Index der politischen Rechte; 3. Punktzahl im Index der bürgerlichen Freiheiten; 4. Gender-Ausgewogenheit der Regierung; 5. unsicherheitsbedingte Beeinträchtigung der Rechte und Freiheiten.
Dimension II. <i>Demokratie der Institutionen</i>	<i>Qualität der Institutionen und politische Effizienz.</i> Dazu gehören: 1. Punktzahl im Index der wahrgenommenen Korruption; 2. im Parlament vertretene politische Parteien (tatsächliche Anzahl der politischen Parteien und Index ihrer Fragmentierung); 3. <i>Accountability</i> ; 3.1. rechtliche <i>Accountability</i> (Wahl der Richter am Obersten Gerichtshof, Arbeit des Ombudsmanns und Arbeit der oberen Rechnungsprüfungsbehörden); 3.2. politische <i>Accountability</i> (Mechanismen der direkten Demokratie); 3.3. soziale <i>Accountability</i> : Bedingungen für eine freie Pressearbeit, Zugang zu öffentlichen Informationen und Bestehen von Regulierungsbehörden; 4. Destabilisierung der Demokratie (Existenz von organisierten Minderheiten/Mehrheiten ohne politische Repräsentation, Opfer politischer Gewalt und Präsenz bewaffneter Organisationen); 5. Faktor demokratische Anomalität.
Dimension III. <i>Soziale und humane Demokratie</i>	<i>Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien.</i> Dazu gehören: 1. Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens (Kindersterblichkeit und Gesundheitsausgaben in Prozent des BIP); 2. Leistungsfähigkeit des Bildungswesens (Einschreibungen in der Sekundarbildung, Abschlussquote der Sekundarbildung und Bildungsausgaben in Prozent des BIP); 3. städtische Arbeitslosigkeit; 4. Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze.

Dimension IV. <i>Wirtschaftliche Demokratie</i>	<i>Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz.</i> Dazu gehören: 1. Punktzahl im Index der wirtschaftlichen Freiheit; 2. Pro-Kopf-Einkommen nach KKP; 3. Einkommensgefälle; 4. Investitionen: Bruttoanlageinvestitionen im Verhältnis zum BIP; 5. Verschuldung: Schulden in Prozent des BIP.
Quellen	Angaben multilateraler Organisationen (WB, IDB, ECLAC, IPU usw.), eigene Ausarbeitungen und öffentlich zugängliche private Quellen. Einzusehen unter www.idd-lat.org .
Daten	Beziehen sich bei allen Indikatoren aus eigener Ausarbeitung auf Angaben vom Dezember letzten Jahres; bei statistischen Angaben anderer Institute wird auf denselben Zeitraum zurückgegriffen, um die Vergleichbarkeit der Messungen zu gewährleisten. Steht eine Angabe nicht zur Verfügung, wird die zuletzt von der jeweiligen Quelle veröffentlichte Angabe herangezogen.
Bandbreite	Jede Dimension und ihre einzelnen Komponenten werden von 0 bis 10 bewertet. Die maximale Punktzahl entfällt auf das Land mit der besten Leistung im jeweiligen Einzelfall, die übrigen Länder werden davon ausgehend anteilig bewertet.
Methodik	Einzusehen unter www.idd-lat.org .

Kapitel I

ERGEBNISSE DER DEMOKRATISCHEN ENTWICKLUNG DER REGION

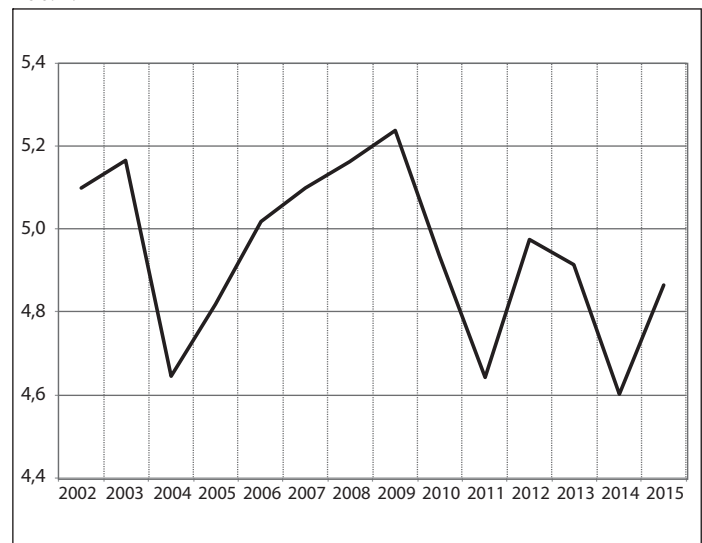
Die 14. Ausgabe unseres Index macht abermals deutlich, dass – trotz einer Reihe einzelner vorbildlicher Praktiken in den Ländern – die strukturellen Defizite als Entwicklungshindernisse fortbestehen, die für die Geschichte der lateinamerikanischen Demokratie charakteristisch sind.

Die durchschnittliche Punktzahl für die demokratische Entwicklung Lateinamerikas stellt einen Fortschritt gegenüber dem Vorjahr dar und nähert sich dem Wert von 2013. Wie Abbildung 1.1 zu entnehmen ist, schwankt der IDD-Lat im Durchschnitt zwischen 4,600 und 5,200 Punkten.

Die größten Fortschritte waren in den Jahren 2006 bis 2009 zu verzeichnen, als der Index 5,238 Punkte erreichte; 2014 lag er mit 4,602 auf seinem historischen Tiefstand. Der abermalige Anstieg um 5,7 Prozent im vergangenen Jahr hat mehrere Ursachen. Zum einen übertrifft die Zahl der Länder, die Fortschritte gemacht haben, die derjenigen, bei denen es zu einem Rückschritt kam. Zum anderen liegt die niedrigste Punktzahl, die wieder einmal auf Guatemala entfiel, 77 Prozent über dem Vorjahreswert, wodurch sich der Durchschnitt insgesamt nach oben verschiebt. Schließlich liegen bei zwei der vier Dimensionen, die den IDD-Lat bilden, die Durchschnitte über den Vorjahreswerten. Gleichwohl können wir 2015 trotz des höheren Durchschnittswerts nicht als ein gutes Jahr für die Konsolidierung der demokratischen Entwicklung in der Region bezeichnen.

Entwicklung des IDD-Lat-Durchschnitts 2002-2015

Abb. 1.1

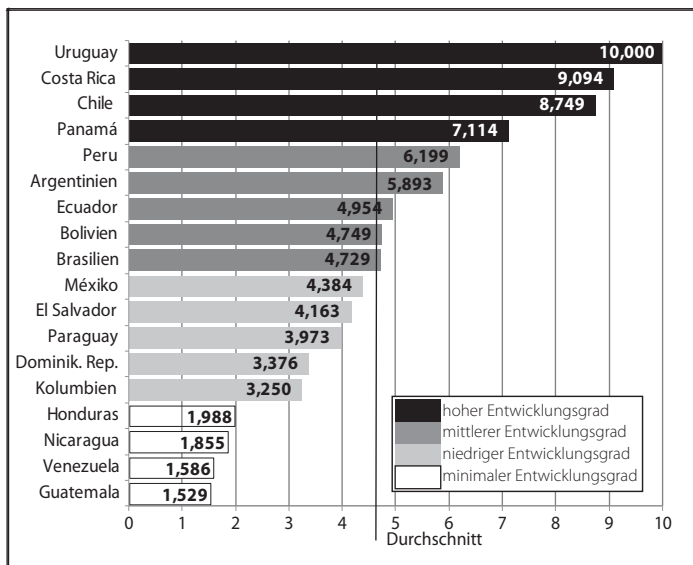


Quelle: Eigene Ausarbeitung.

Wie in allen bisherigen Messungen heben sich *Uruguay, Chile und Costa Rica* aufgrund ihres hohen demokratischen Entwicklungsgrads von den übrigen Ländern ab, wobei in diesem Fall Panama hinzukommt, das zum vierten Mal zur Gruppe der Länder mit einem derartigen demokratischen Entwicklungsgrad gehört und im IDD-Lat 2015 den vierten Platz belegt. Die ersten drei gehören der kleinen Spitzengruppe an und wechseln sich seit Beginn der Messungen auf den ersten Plätzen der regionalen Rangliste ab. Dieses Jahr führt *Uruguay* erneut den IDD-Lat mit 10,000 Punkten an; *Costa Rica* kehrt auf den zweiten Platz zurück, den es 2013 eingebüßt hatte (9,094); an dritter Stelle folgt *Chile* (8,749) und an

Ranking des IDD-Lat 2015

Abb. 1.2



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015.

vierter Panama mit 7,114 Punkten (Abb. 1.2). In der Geschichte der IDD-Lat-Messungen lag *Chile* bisher am häufigsten an der Spitze der vergleichenden Bewertung, und zwar in acht der 14 Jahre, seit denen der Index der demokratischen Entwicklung berechnet wird; Costa Rica stand zweimal auf dem Siegerpodest, während dies Uruguay viermal gelang (2002, 2013, 2014 und 2015).

Wie schon in den Vorjahren soll noch einmal klargestellt werden, dass der Höchstwert von 10,000 an das Land mit der höchsten Punktzahl vergeben wird, was jedoch nicht bedeutet, dass wir es hier mit einer perfekten Demokratie zu tun haben.

Im IDD-Lat 2015 verteidigt *Uruguay* den ersten Platz zum Teil aufgrund eigener Verdienste, zum Teil aber auch infolge des Rückgangs von *Chile* (3 Prozent). Die uruguayische Demokratie verzeichnet lediglich in den Dimensionen, die die soziale und wirtschaftliche Effizienz seiner demokratischen Entwicklung widerspiegeln (Dimensionen III und IV), positive Veränderungen. Die bessere

Position Uruguays ergibt sich, obwohl bei den Dimensionen, die die Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten (Dimension I) sowie die *Qualität der Institutionen und die politische Effizienz* (Dimension II) messen, leichte Rückschritte zu verzeichnen sind. Dagegen verlieren Costa Rica und Panama lediglich in der *sozialen Dimension*, während dies bei *Chile* in zwei Dimensionen der Fall ist: *der sozialen und der wirtschaftlichen*.

Bei der Rangordnung der demokratischen Entwicklung gehört Peru zusammen mit Argentinien, Ecuador, Bolivien und Brasilien zur Gruppe der Länder mit einem *mittleren demokratischen Entwicklungsstand*.

Demzufolge sind *Uruguay, Costa Rica, Chile, Panama, Peru, Argentinien und Ecuador* die sieben Länder, die über dem regionalen Durchschnitt liegen, zwei weniger als im Vorjahr, als auch El Salvador und Mexiko über dem Mittelwert lagen; daraus folgt, dass sich 61 Prozent der 18 evaluierten Länder unter dem regionalen Durchschnitt befinden.

Fünf Länder, und damit eines weniger als im Vorjahr, erreichen einen *mittleren demokratischen Entwicklungsstand*. Mexiko, El Salvador und Panama gehören der Gruppe von 2014 nicht mehr an, dafür sind Bolivien und Brasilien neu hinzugekommen, die bis zum vergangenen Jahr zur Ländergruppe mit einem niedrigen Entwicklungsgrad gehörten.

Dagegen ist die Gruppe der Länder mit einem niedrigen *demokratischen Entwicklungsgrad* im Vergleich zum Vorjahr gewachsen; ihr gehören jetzt fünf Länder an, anstelle von vier im Jahr 2014. Lediglich zwei Länder bleiben weiterhin in dieser Gruppe: Kolumbien und Paraguay.

Schließlich geht die Zahl der Länder, die einen *minimalen demokratischen*

Entwicklungsstand aufweisen, nach dem Ausscheiden der Dominikanischen Republik gegenüber dem vergangenen Jahr von fünf auf vier zurück. Honduras, Nicaragua, Venezuela und Guatemala gehören weiterhin in diese Kategorie. Guatemala gehört zum achten Mal zur Gruppe der Länder mit dem niedrigsten demokratischen Entwicklungsgrad, bei Venezuela ist dies zum elften Mal der Fall.

Zeitraum 2002-2015

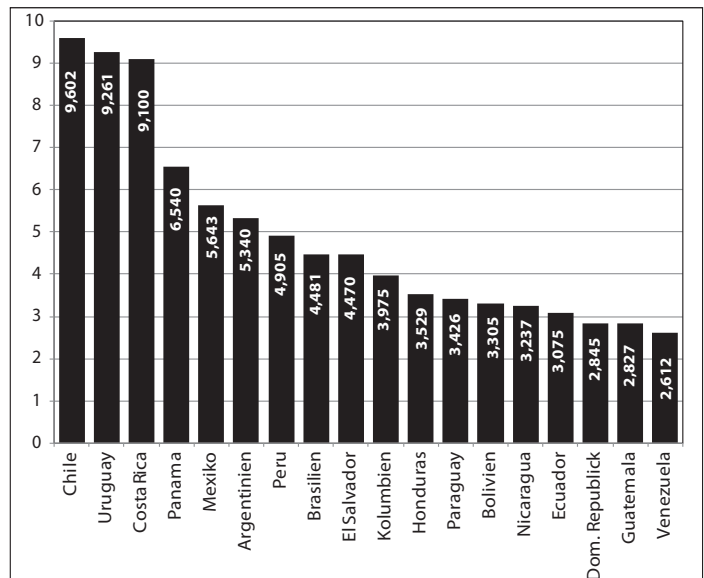
Der regionale Durchschnitt erreichte 2009 den höchsten Wert der Serie mit 5,238 Punkten, worauf jedoch ein dreijähriger Rückgang des demokratischen Entwicklungsgrads der Region folgte, bis es 2012 zu einer positiven Wende kam. Diese wurde 2013 von einem erneuten Rückgang von 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr abgelöst. Mit der Fortsetzung des negativen Trends fiel der Durchschnittswert 2014 auf den historischen Tiefststand, der 2011 bei 4,622 gelegen hatte. In dieser Ausgabe ist eine Erholung mit einem Anstieg des Durchschnittswerts auf 4,866 Punkte und damit eine Annäherung an das Ergebnis von 2012 zu verzeichnen (Tabelle 1.1).

Nach 14 Jahren Messung könnte eine Beobachtung des Durchschnittsverhaltens der Länder während der gesamten Serie aufschlussreich sein (Abb. 1.3).

Chile, Uruguay und Costa Rica zeichnen sich durch Bewertungen von über neun Punkten aus. Mit deutlich geringeren Werten, aber immer noch über dem regionalen Durchschnitt, folgen Panama, Mexiko und Argentinien. Damit ist es lediglich sechs Ländern, also 33 Prozent der Gesamtheit, gelungen, sich über dem historischen Durchschnittswert der Region von 4,939 Punkten zu behaupten.

IDD-Lat 2002-2015. Durchschnitt pro Land

Abb. 1.3



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2002-2015.

Aus dem Gesamtergebnis für dieses Jahr geht hervor, dass sieben Länder, und damit nur etwas mehr als die Hälfte derer, bei denen dies 2014 der Fall war, hinsichtlich ihres demokratischen Entwicklungsgrads zurückfallen, was vor allem den generellen Fortschritten bei der Dimension *Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten (Demokratie der Bürger)* zu verdanken ist. So wie wir der Meinung sind, dass von einer uneingeschränkten Demokratie selbst bei hoher institutioneller Qualität und der Achtung der bestehenden Rechte und Freiheiten so lange nicht gesprochen werden kann, wie Ungleichheit und Exklusion fortbestehen, vertreten wir auch die Auffassung, dass ein Land den Grad einer uneingeschränkten Demokratie erreichen kann, wenn es über seine sozioökonomischen Fortschritte hinaus in Freiheit und Gleichheit den von seinem politischen System vorgegebenen Wegen folgt und dabei die Rechte und Freiheiten aller Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der uneingeschränkten



Geltung seiner Institutionen achtet und die Gewaltenteilung seines republikanischen Systems einhält.

Die Evaluierung 2015 unterstreicht die Notwendigkeit, mit unterschiedlicher Intensität und Schwerpunktsetzung die Entwicklung der Demokratieaspekte zu vertiefen, die sich auf die Rechte und Freiheiten, die Qualität der Institutionen sowie die Konsolidierung des Systems der politischen Repräsentation beziehen.

Entwicklung der Demokratie nach Regionen

Zum Zweck dieser Analyse fassen wir die Länder nach dem Kriterium ihrer geografischen Nähe sowie ihrer gemeinsamen historischen, wirtschaftlichen und sozialen Charakteristiken in vier Regionalgruppen zusammen. Diese Klassifizierung erstreckt

sich nicht auf die beiden größten Staaten der Region, die nach ihrer Bevölkerung und Wirtschaft eingeordnet werden. Die als *Cono Sur* bezeichnete Ländergruppe besteht aus Argentinien, Uruguay, Paraguay und Chile. Zur zweiten Gruppe, dem *Andenraum*, gehören Bolivien, Kolumbien, Ecuador, Peru und Venezuela. Der Gruppe *Mittelamerika* sind Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Panama und die Dominikanische Republik zugeordnet. Die Gruppe der *Megastaaten* wird schließlich von Mexiko und Brasilien gebildet.

Länder des Cono Sur

Nach Abb. 1.4 erreichen die vier Länder des *Cono Sur* demokratische Entwicklungsgrade unterschiedlicher Intensität. Zwei von ihnen, Chile und Uruguay, erzielen wie üblich in der Messung des IDD-Lat einen hohen demokratischen Entwicklungsgrad; Argentinien ist durch einen mittleren Entwicklungsgrad gekennzeichnet, während Paraguay aufgrund seiner Einstufung zu den Ländern mit niedrigem Entwicklungsstand gehört.

Seit Beginn der IDD-Lat-Messungen im Jahr 2002 haben diese vier Länder bis heute ein ähnliches Verhalten an den Tag gelegt, auch wenn es deutliche Unterschiede zwischen ihren Durchschnittswerten gibt. Für Chile liegt der Durchschnitt traditionell bei rund 9,000 Punkten und damit gleichauf mit Uruguay, während Argentinien rund 5,500 Punkte erreicht und Paraguay im geprüften Zeitraum bei rund 3,500 liegt (Abb. 1.5). In der Serie der vier Länder fällt besonders die Zunahme bei Argentinien in den vergangenen Jahren auf. Nach der Krise von 2001 war die Bewertung auf 4,000 gefallen, während sie heute fast 6,000 erreicht. Dem steht der Rückgang Chiles gegenüber, das an mehreren aufeinander folgenden Jahren an der Spitze des Index stand,

dieses Mal jedoch nur knapp über 8,000 Punkten liegt. Das Verhalten Uruguays und Paraguays ist stabil; während Uruguay traditionell zwischen 8,000 und 10,000 Punkte erzielt, bewegt sich Paraguay zwischen 2,000 und 4,000. Im Durchschnitt liegt die geografische Zone bei 7,051 Punkten und erreicht damit den höchsten demokratischen Entwicklungsgrad Lateinamerikas.

Die besten Werte erzielen die *Cono-Sur*-Länder in drei der vier Dimensionen des IDD-Lat, insbesondere der zur Messung der sozialen Entwicklung. Der Durchschnitt wird von Uruguay, das in der Dimension *Qualität der Institutionen* führend ist, und Chile, das bei der *sozialen Demokratie* an der Spitze steht, angehoben. Paraguay, das im *Cono Sur* die niedrigsten Werte erhält, erreicht in den *wirtschaftlichen und sozialen* Dimensionen einen niedrigen demokratischen Entwicklungsgrad, während der Entwicklungsstand in der *institutionellen* Dimension minimal ist.

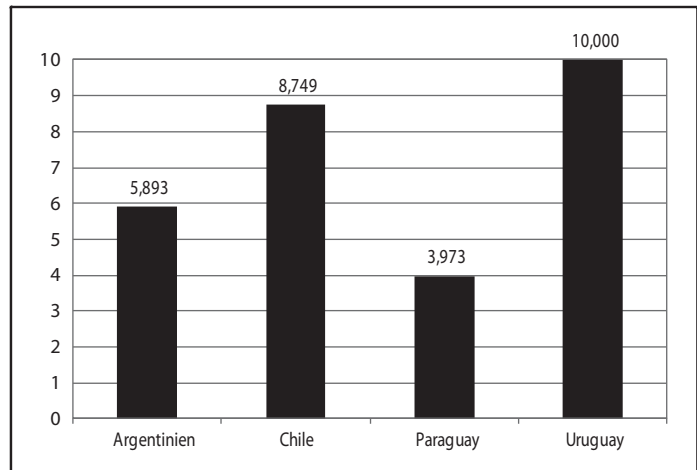
In der Dimension *Achtung der bürgerlichen Freiheiten und politischen Rechte* kann Chile im IDD-Lat 2015 mit 8,449 Punkten den höchsten Wert vorweisen, während sich die Punktzahlen im übrigen Cono Sur zwischen 7,000 und 5,000 bewegen (Uruguay 7,201; Argentinien 6,896; Paraguay 6,063).

Der Durchschnittswert der Dimension II, *Demokratie der Institutionen*, liegt bei rund 5000 Punkten. Uruguay hebt diesen Durchschnitt an, während sich 2015 unterschiedliche Werte für die anderen Länder der Zone ergeben: Paraguay erreicht einen minimalen Entwicklungsgrad, Argentinien einen niedrigen, und Chile erzielt einen mittleren (Uruguay: 9485, Chile: 5339, Argentinien: 3282 und Paraguay: 2963).

Bei der *wirtschaftlichen Dimension* weichen die vier Länder schließlich voneinander

Punktwerte der Cono-Sur-Länder im IDD-Lat 2015

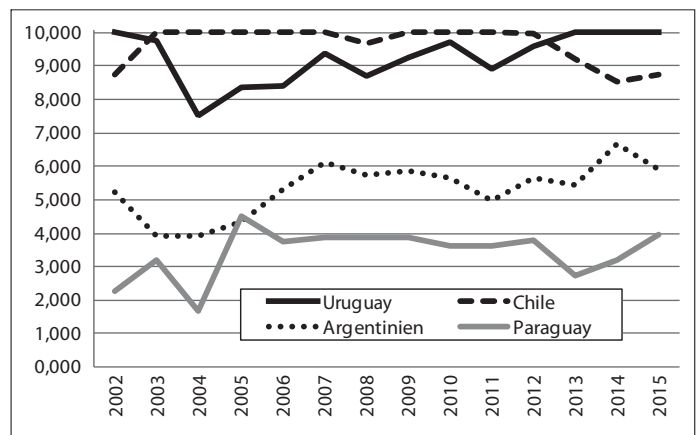
Abb. 1.4



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015.

Entwicklung des IDD-Lat in den Cono-Sur-Ländern

Abb. 1.5



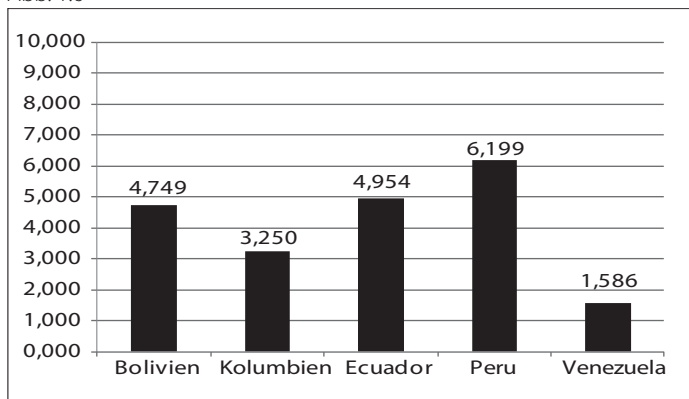
Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2002-2015.

ab: Uruguay erreicht mit 1,803 Punkten einen hohen demokratischen Entwicklungsgrad, gefolgt von Chile und Argentinien mit 1,328 bzw. 0,081 Punkten, die einem mittleren Entwicklungsstand entsprechen, und Paraguay mit einem Negativwert von 0,711, was für ein niedriges Niveau steht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Uruguay und Chile mit einer generell besseren Bewertung in den vier Dimensionen an der Spitze des Cono Sur stehen. Argentinien

Punktwerte des Andenraums im IDD-Lat 2015

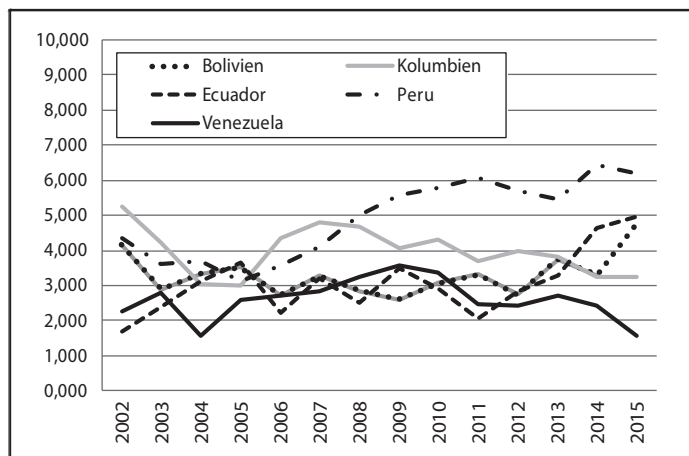
Abb. 1.6



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015

Entwicklung des IDD-Lat im Andenraum

Abb. 1.7



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2002-2015..

zeichnet sich vor allem in der sozialen Dimension aus, während Paraguay in allen Dimensionen mit Ausnahme der *Demokratie der Bürger* niedrige Wertungen erreicht.

Andenraum

In den fünf Ländern dieses regionalen Blocks lassen sich Unterschiede hinsichtlich ihres demokratischen Entwicklungsstands feststellen. Peru, Ecuador und Bolivien

gehören zu den Ländern mit einem mittleren Entwicklungsgrad. Dabei liegt Peru deutlich über dem Durchschnitt (fast 2,000 Punkte), gefolgt von Kolumbien mit einem niedrigen und Venezuela mit einem minimalen Entwicklungsstand (Abb. 1.6). Hervorzuheben ist das Ergebnis von Bolivien, das traditionell der Gruppe mit niedriger und minimaler demokratischer Entwicklung angehörte und 2015 zum ersten Mal einen Wert erzielt, das es als ein Land mit einem mittleren Entwicklungsgrad kennzeichnet. Auch bei Ecuador ist positiv zu vermerken, dass es im zweiten Jahr in Folge dieser Gruppe angehört.

Keinem Land dieses Blocks ist es gelungen, in der historischen Datenreihe die Werte für einen hohen demokratischen Entwicklungsgrad zu erzielen; Peru könnte dieses Niveau jedoch bald erreichen, wenn es ihm gelingt, weitere Fortschritte auf dem Pfad eines anhaltenden Wachstums zu machen.

Laut Abb. 1.7 wiesen die Länder dieser Gruppe seit 2002 bis heute ein ähnliches Verhalten auf. Lediglich Peru hat sich seit dem negativen Wert von 2005 (3,126 Punkte) bis 2014 stetig verbessert. In diesem Jahr fällt das Land leicht auf 6,210 Punkte. Damit ist Peru ein Land mit mittlerem Entwicklungsgrad, das – von einem niedrigen Entwicklungsstand ausgehend – auf dem Weg zu einer Position in der Spitzengruppe des IDD-Lat ist. Der Durchschnittswert der Zone beträgt 4,164 Punkte und liegt unter dem diesjährigen für Lateinamerika (4,852).

Aus der Analyse nach Dimensionen ergibt sich, dass die Länder des Andenraums ihre niedrigsten Werte bei der *Demokratie der Bürger* erreichen. Drei Länder hätten die Zone über den Durchschnittswert heben können: Bolivien mit 6,087, Ecuador

mit 6,040 und Peru mit 6,416 Punkten. Kolumbien (2,966 Punkte) und Venezuela (3,037 Punkte) belasten jedoch die Region aufgrund der Minimalwerte bzw. des niedrigen Entwicklungsstands, die sie in diesem Bericht vorweisen.

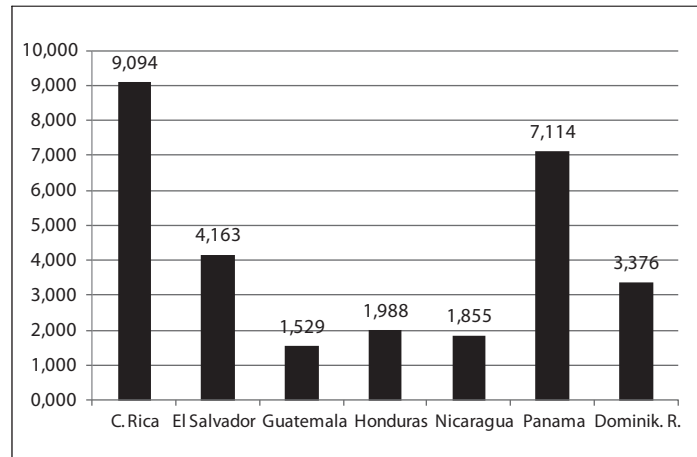
Der Durchschnittswert der Dimension II, *Demokratie der Institutionen*, bleibt in dieser Ländergruppe unter 3,000 Punkten. Bei Bolivien, Kolumbien und Peru ist ein ähnlicher Verlauf zu erkennen, diese Länder erreichen mehr als 3,000 Punkte, wogegen es bei Ecuador und Venezuela 2,500 bzw. 1,400 sind. Damit lässt sich für die Länder des Andenraums hinsichtlich ihrer institutionellen Entwicklung eine kritische Tendenz feststellen, womit sich für einige Länder in dieser Dimension Risiken für die Demokratie ergeben.

Bei der Dimension der *sozialen Resultate* entfällt der höchste Wert der Andenländer mit 1,318 Punkten auf Peru, gefolgt von Bolivien mit 1,057, wogegen die übrigen Mitgliedsstaaten dieser Gruppe deutlich unter dem Mittelwert liegen. Eine Ausnahme bildet Ecuador, das mit 0,310 Punkten darüber liegt. Kolumbien bleibt angesichts eines Negativwerts von $-1,207$ Punkten weiterhin in der Gruppe der Länder mit einem niedrigen demokratischen Entwicklungsstand. Das soziale Entwicklungsdefizit der Zone ist unbestreitbar, wobei jedoch die Anstrengungen einiger Länder, insbesondere Boliviens und Venezuelas, hervorzuheben sind.

Hinsichtlich der *Wirtschaftsdimension* lässt sich angesichts von Punktzahlen zwischen 1,000 und 1,200 bei drei der fünf Länder — Kolumbien, Ecuador und Peru — ein ähnliches Verhalten beobachten. Peru steht mit 1,157 Punkten erneut an der Spitze, gefolgt von Kolumbien (1,127). Am entgegengesetzten Ende befinden sich Venezuela

Punktwerte für Mittelamerika im IDD-Lat 2015

Abb. 1.8



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015..

und Bolivien mit Negativwerten von $-1,317$ bzw. $-1,088$ Punkten, was einem minimalen Entwicklungsgrad entspricht. Zwischen den beiden Extremen steht Ecuador (0,991), das einen mittleren Entwicklungsstand erreicht und in dieser Dimension über dem allgemeinen Durchschnitt liegt.

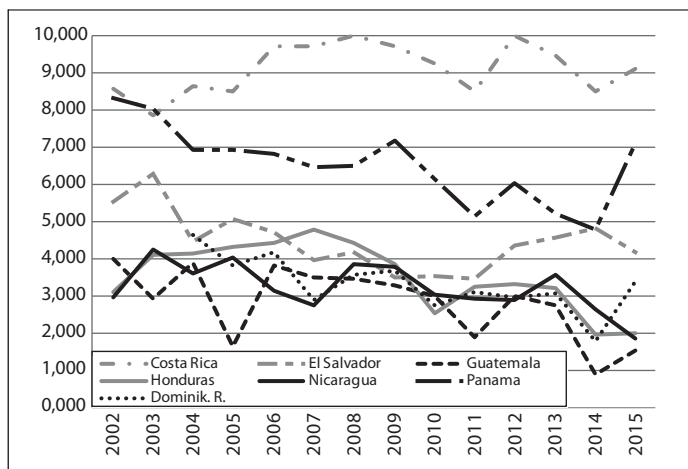
Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass unter den Ländern des Andenraums lediglich Ecuador und Peru ein relativ stabiles und positives Verhalten in den vier Dimensionen aufweisen, während die übrigen Länder zu Ergebnissen kommen, die in einigen Dimensionen dadurch auffallen, dass in für die Demokratie sensiblen Bereichen keine Fortschritte erzielt werden.

Mittelamerika

Diese Gruppe besteht aus sieben Ländern mit einer ähnlichen geografischen Lage, historischen Tradition und sozioökonomischen Struktur. Ihr Verhalten ist jedoch keineswegs homogen; zu beobachten ist ganz im Gegenteil eine Polarisierung zwischen

Entwicklung des IDD-Lat in Mittelamerika

Abb. 1.9



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2002-2015.

den Ländern, die den Pfad einer demokratischen Entwicklung eingeschlagen haben — Costa Rica und Panama —, und denen, die Rückschritte machen: Guatemala, Honduras und Nicaragua. Costa Rica war schon immer ein Land mit einem hohen demokratischen Entwicklungsstand, es führte bereits zweimal — 2008 und 2012 — den IDD-Lat an und belegt dieses Mal hinter Uruguay den zweiten Platz. Damit unterscheidet es sich von den restlichen Ländern dieser Gruppe.

Panama schwankt zwischen den Ländern mit mittlerem und hohem Entwicklungsgrad. 2014 war sein schlechtestes Jahr angesichts einer Punktzahl, die es in die Nähe der Zone des niedrigen Entwicklungsgrads rückte, während es dieses Jahr wieder in die Gruppe der Länder mit einem hohen Entwicklungsstand zurückkehrt. Von 2002 bis heute hat sich El Salvador stets zwischen der Ländergruppe mit einem mittleren Entwicklungsgrad, der es dieses Jahr angehört, und der mit einem niedrigen Entwicklungsstand hin- und herbewegt. Mit Guatemala, Honduras und Nicaragua verbleiben drei der vier übrigen Länder, die 2014 und bereits während der

gesamten Serie der IDD-Lat-Messungen einen minimalen demokratischen Entwicklungsgrad aufwiesen, auf demselben Stand und erreichen 1,529, 1,988 bzw. 1,855 Punkte. Der Durchschnittswert der Region, der bei 4,160 Punkten liegt, ist den von Costa Rica und Panama erzielten Punktzahlen zu verdanken.

Eine rückblickende Betrachtung der sieben Länder zeigt, dass diese Zone hinsichtlich ihrer demokratischen Entwicklung keineswegs homogen ist. Durchgehend haben nur Costa Rica und Panama über dem generellen Durchschnitt des IDD-Lat gelegen. El Salvador gelang dies immerhin zweimal. Alle anderen sind stets deutlich hinter diesen Zahlen zurückgeblieben, und Guatemala steht seit Beginn der Messungen am Ende der Rangliste.

Eine Analyse nach Dimensionen ergibt, dass die mittelamerikanischen Länder in zweier vier Dimensionen des IDD-Lat die niedrigsten Punktwerte erzielen: bei *sozialen* und *wirtschaftlichen* Resultaten.

In der *Dimension Demokratie der Bürger* erhält im IDD-Lat 2015 Costa Rica mit 8,014 Punkten die beste Bewertung, gefolgt von Nicaragua, der Dominikanischen Republik und Panama, die alle über der Marke von 5,000 Punkten liegen. Der Rest erreicht einen niedrigen Entwicklungsgrad. Für die gesamte geografische Zone ergibt sich ein Durchschnitt von 4,560 Punkten, der unter dem allgemeinen Durchschnittswert dieser Region von 5,229 Punkten liegt. Bei dieser Dimension lässt sich die größte Homogenität aller Länder dieser Gruppe beobachten.

Hinsichtlich der *Dimension Demokratie der Institutionen* lassen sich die sieben Länder in drei Untergruppen gliedern: Costa Rica mit einem hohen Entwicklungsgrad; El Salvador und Panama, die überdurchschnittliche

Punktwerte erzielen und als Länder mit mittlerem Entwicklungsgrad einzustufen sind; und die vier verbleibenden Staaten, deren Entwicklungsgrad mit Punktwerten zwischen 4,600 und 2,500 einen kritischen Entwicklungsgrad aufweisen.

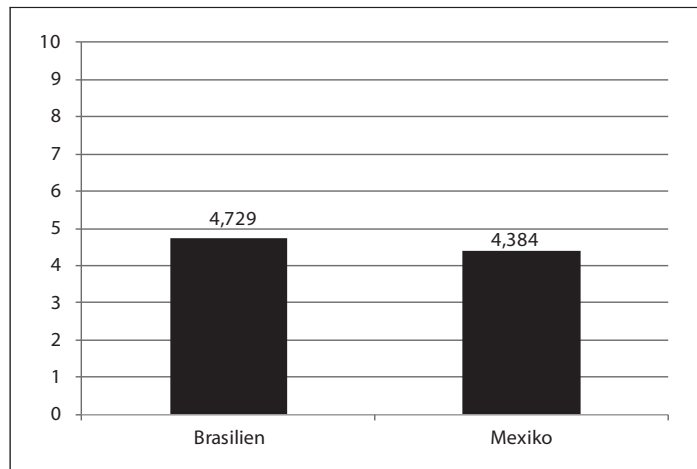
Was die *soziale Dimension* betrifft, haben alle Länder mit Ausnahme Costa Ricas und Panamas einen minimalen Entwicklungsstand mit unterdurchschnittlichen negativen Werten: El Salvador mit $-0,913$ Punkten, gefolgt von Honduras mit $-1,712$, Guatemala mit $-2,286$, der Dominikanischen Republik mit $-2,387$ und Nicaragua mit $-3,122$ Punkten. Diese fünf Länder liegen traditionell unter dem allgemeinen Mittelwert dieser Dimension und schwanken zwischen den Ländergruppen mit niedrigem und minimalem Entwicklungsstand. Costa Rica mit $1,997$ Punkten und Panama mit $1,227$ ist es zu verdanken, dass diese geografische Zone nicht den niedrigsten Durchschnittswert des IDD-Lat 2015 erzielt.

Auch der Durchschnitt der *Dimension wirtschaftliche Demokratie* bleibt hinter dem der Region insgesamt zurück, was einmal mehr auf die kritischen Ergebnisse von vier Ländern zurückzuführen ist. Fassen wir die Werte zusammen: Guatemala $-2,108$, Honduras $-2,029$, El Salvador $-1,613$ und Nicaragua $-1,468$. Panama zieht mit einem überdurchschnittlichen Wert von $1,661$ Punkten den Durchschnitt ebenso nach oben wie Costa Rica mit $0,487$ Punkten. Die meisten Länder dieser Zone gehören zu den Gruppen mit niedrigem oder minimalem Entwicklungsgrad. Diese Dimension offenbart das homogenste, ausgeprägteste Defizit Mittelamerikas.

Allgemein lässt sich sagen, dass *Costa Rica und Panama die einzigen Länder Mittelamerikas sind, die anhaltend gute und nachhaltige Resultate aufzuweisen haben*. Die

Punktwerte der Megastaaten im IDD-Lat 2015

Abb. 1.10



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015.

Werte der übrigen Länder bleiben weit hinter den besten Ergebnissen zurück oder lassen stark voneinander abweichende Tendenzen erkennen.

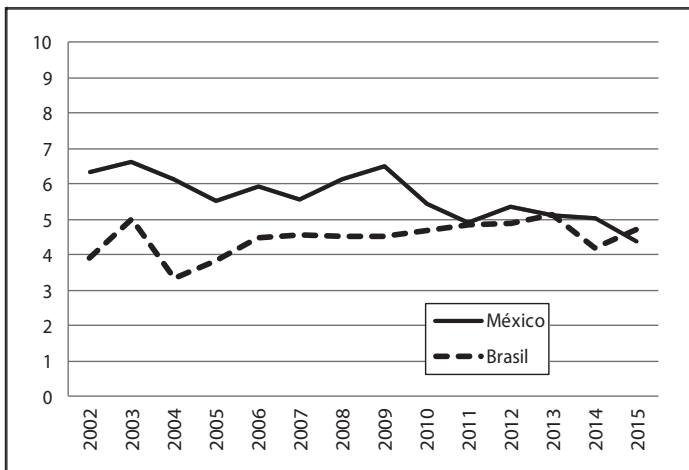
Megastaaten

Den Block der Megastaaten bilden Brasilien und Mexiko, die sich aufgrund ihres demografischen und wirtschaftlichen Gewichts von allen Nachbarstaaten unterscheiden. Beide Länder erreichen einen mittleren Entwicklungsgrad, wobei Mexiko diesem Segment ununterbrochen angehört hat, während Brasilien seit Bestehen des IDD-Lat ein weniger konstantes Verhalten an den Tag gelegt hat. So gehörte es in einigen Jahren zur Gruppe mit einem niedrigen Entwicklungsgrad, in anderen dagegen zu derselben Kategorie wie Mexiko. Im Durchschnitt erreichen beide Länder einen Wert von $4,556$ Punkten und liegen damit unter dem lateinamerikanischen Mittelwert.

Die Ergebnisse hinsichtlich des demokratischen Entwicklungsstands der beiden

Entwicklung des IDD-Lat in den Megastaaten

Abb. 1.11



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der IDD-Lat 2002-2015..

Länder weichen dieses Jahr voneinander ab. Der IDD-Lat weist für Mexiko einen Rückgang von 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus, während er für Brasilien einen Anstieg von 13 Prozent gegenüber 2014 verzeichnet. Damit erzielt Brasilien zum zweiten Mal seit Beginn der Serie einen höheren Wert als Mexiko. Vorher war dies nur 2013 gelungen.

Aufgrund ihrer historischen Durchschnittswerte sind die beiden Länder getrennt voneinander einzuordnen. Mit 4,481 Punkten gehörte Brasilien die meiste Zeit zur Gruppe mit einem niedrigen demokratischen Entwicklungsgrad, wogegen Mexiko mit 5,634 Punkten bis zu diesem Jahr fest in der Gruppe mit einem mittleren Entwicklungsstand verankert war, aus der es 2015 zum ersten Mal in die Gruppe mit einem niedrigen Entwicklungsgrad abrutscht.

Die größte Schwäche beider Länder zeigt sich in der Dimension *Demokratie der Institutionen*, wo sie auch die niedrigsten Punktwerte erringen: Brasilien erreicht 2,523 und Mexiko 2,557 Punkte, womit sie als Länder mit einem minimalen

Entwicklungsstand einzustufen sind. Dieses Ergebnis ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen; am meisten fällt jedoch das Klima der Unsicherheit und Gewalt ins Gewicht, das die uneingeschränkte Ausübung von Rechten und Freiheiten beeinträchtigt. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen beide Länder einen deutlichen Rückgang, wodurch sich diese Dimension negativer als die anderen entwickelt hat. Vor allem Mexiko fällt um mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Beide Länder erreichen einen Durchschnittswert von 2,540 Punkten und bleiben damit deutlich unter dem Mittelwert dieser Dimension von 4,116 Punkten.

Dagegen liegt der Durchschnittswert der Dimension *Demokratie der Institutionen* über dem regionalen Mittel, was eine Folge der verbesserten Resultate im Vergleich zu 2014 ist. Beide Länder gehören zur Gruppe mit einem mittleren Entwicklungsstand.

Positiv heben sie sich in der Dimension, die die *soziale Demokratie* misst, insofern ab, als sie Ergebnisse mittlerer Intensität erreichen. Das gilt insbesondere für Brasilien, das Fortschritte zu verzeichnen hat und dieses Jahr den höchsten Wert seiner gesamten Serie erreicht. Dagegen fällt Mexiko gegenüber 2014 zurück, sichert sich jedoch eine Punktzahl, dank derer es weiterhin als ein Land mit mittlerem demokratischem Entwicklungsgrad eingestuft wird.

Die ausgeprägtesten Stärken beider Länder zeigen sich schließlich in der Dimension der *wirtschaftlichen Variablen*. Die Region steht an der Spitze der Wirtschaftsdimension, vor allem aufgrund des Werts von Mexiko, das bei dieser Dimension mit 1,562 Punkten unter allen Ländern auf den dritten Platz kommt, wogegen Brasilien mit 0,212 Punkten zur Gruppe mit einem mittleren Entwicklungsgrad

gehört. Wirtschaftsgeschichtlich haben beide Länder großes Gewicht in der Region, sie verfügen über natürliche Ressourcen, die ihre wirtschaftliche Entwicklung stützen, doch infolge offensichtlich divergierender

politischer Strategien unterscheiden sie sich hinsichtlich ihres Entwicklungsgrads.

Bei der Gesamtwertung des IDD-Lat weisen Brasilien und Mexiko einen vergleichbaren demokratischen Entwicklungsstand auf und liegen daher im regionalen Vergleich auf

TABELLE 1.1. Rangliste des regionalen Durchschnitts in den vier Dimensionen

Region	Dimension			
	I	II	III	IV
Cono Sur	7,152	5,271	1,168	0,945
Megastaaten	5,229	4,798	0,547	0,461
Mittelamerika	5,078	2,869	0,286	0,232
Andenraum	4,909	2,54	-1,028	-0,699

Intensität der demokratischen Entwicklung

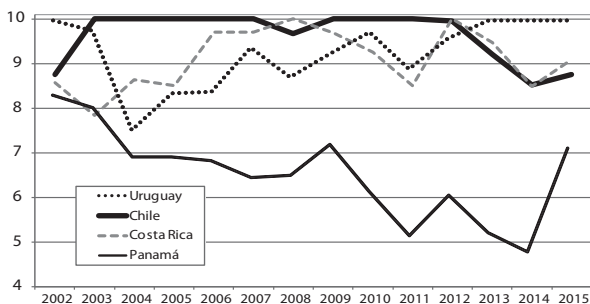
TABELLE 1.2. Lateinamerika (18 Länder) Serie der im Index Demokratische Entwicklung erzielten Punktwerte, ausgewählte Jahre

Land	2002	2005	2008	2010	2012	2014	2015
Argentinien	5,247	4,337	5,731	5,657	5,664	6,650	5,893
Bolivien	4,150	3,528	2,843	3,079	2,733	3,292	4,749
Brasilien	3,932	3,820	4,520	4,691	4,907	4,197	4,744
Chile	8,757	10,000	9,670	10,000	9,962	8,523	8,749
Kolumbien	5,254	2,993	4,660	4,305	3,968	3,230	3,250
Costa Rica	8,575	8,510	10,000	9,252	10,000	8,485	9,094
Ecuador	1,694	3,658	2,521	2,931	2,846	4,640	4,954
El Salvador	5,544	5,053	4,184	3,526	4,362	4,810	4,163
Guatemala	3,992	1,648	3,444	2,999	2,983	0,876	1,529
Honduras	3,107	4,332	4,408	2,537	3,328	1,943	1,988
Mexiko	6,340	5,522	6,135	5,455	5,373	5,019	4,384
Nicaragua	2,963	4,032	3,860	3,039	2,892	2,630	1,855
Panama	8,309	6,918	6,503	6,127	6,048	4,768	7,114
Paraguay	2,255	4,493	3,861	3,621	3,806	3,179	3,973
Peru	4,352	3,126	5,020	5,765	5,696	6,415	6,199
Dominik. Rep.	—	3,823	3,577	2,741	2,952	1,770	3,376
Uruguay	10,000	8,355	8,717	9,732	9,612	10,000	10,000
Venezuela	2,243	2,581	3,258	3,354	2,418	2,406	1,586
Durchschnitt	5,101	4,818	5,162	4,934	4,975	4,602	4,866

Quelle: Daten des IDD-Lat 2002-2015. Hervorgehoben werden der höchste und der niedrigste Wert des jeweiligen Jahres..

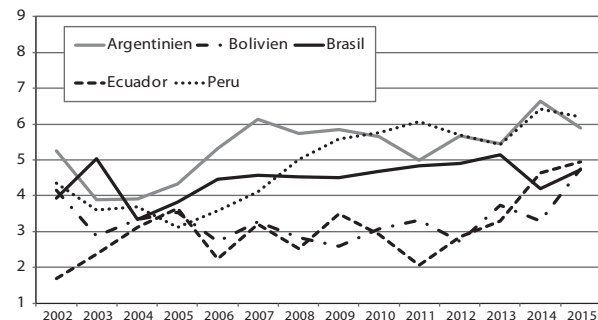
Länder mit hohem demokratischen Entwicklungsstand

Abb. 1.1



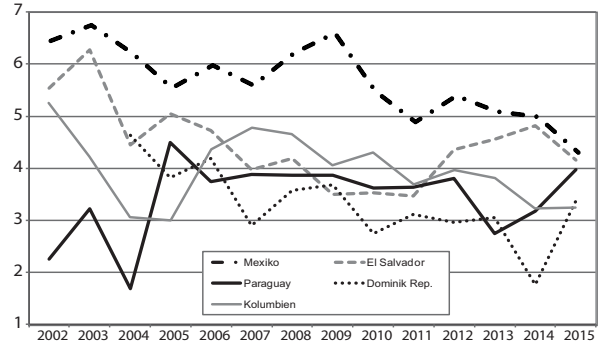
Länder mit mittlerem demokratischen Entwicklungsstand

Abb. 1.13



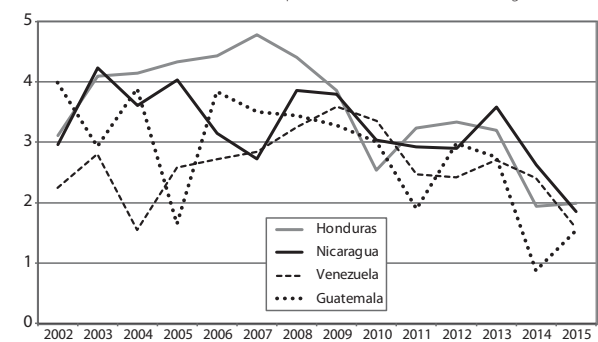
Länder mit niedrigem demokratischen Entwicklungsstand

Abb. 1.14



Länder mit minimalem demokratischen Entwicklungsstand

Abb. 1.15 Anm.: die Dominikanische Republik wurde 2004 in den Index aufgenommen..



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015.

benachbarten Plätzen: Während Brasilien die neunte Position belegt, kommt Mexiko auf den zehnten Platz.

Zur besseren Darstellung dieser Länder in den 14 Jahren, in denen die demokratische Entwicklung in der Region gemessen wurde, dient die folgende grafische Darstellung der Ländergruppen nach ihrem Entwicklungsstand von 2015.

- **Hoher Entwicklungsstand.** Drei Länder zeichnen sich in der gesamten Periode durch ihre herausragenden Punktwerte aus: Uruguay, Costa Rica und Chile (Abb. 1.12). Unter ihnen heben sich gleichzeitig Chile durch Erzielen des ersten Platzes in acht von 13 Messperioden, sowie Uruguay durch das Anführen der Liste in drei aufeinander folgenden Jahren nachdem es 2004 weniger als 8,000 Punkte erzielt hatte, ab. Wie bereits in früheren Berichten bemerkt wurde, handelt es sich dabei aus demografischer, territorialer und wirtschaftlicher Hinsicht leider um kleine Länder. Keines der größeren Länder der Region hebt sich durch sein demokratisches Entwicklungsniveau hervor. Dieses Jahr gesellt sich Panama dazu, das bereits 2002, 2003 und 2009 zu dieser Gruppe gehört hatte.
- **Mittlerer Entwicklungsstand.** Dieser Gruppe gehören die Länder an, die wirtschaftlich und demografisch besonders ins Gewicht fallen, und die ein ungleichmäßiges Verhalten an den Tag legen, aufgrund dessen sie schließlich auf einer mittleren Stufe stehen. Zu dieser Gruppe gehören nach den im IDD-Lat 2015 erzielten Ergebnissen:

Peru, Argentinien, Ecuador, Bolivien und Brasilien (Abb. 1.13).

Ecuador gehört dieser Gruppe zum zweiten Mal an. Die restlichen Länder weisen Schwankungen auf, wie im Fall von Argentinien, Brasilien und Peru, die früher zum Teil der Gruppe der Länder mit niedriger demokratischer Entwicklung angehörten. Bolivien befindet sich zum ersten Mal in der Gruppe der mittleren demokratischen Entwicklung.

- **Niedriger Entwicklungsstand.** Die Länder dieser Gruppe (unter 4,500 Punkten und über 3,000 Punkten) sind nicht dieselben wie 2014, da Brasilien und Bolivien die Gruppe verlassen haben. Im IDD-Lat 2015 sind es fünf (Abb. 1.14), ein Land mehr als im Vorjahr, und zwar Mexiko, El Salvador, Paraguay, Dominikanische Republik und Kolumbien. Nur Kolumbien und Paraguay bleiben in dieser Gruppe, während die anderen Länder ihr Entwicklungsniveau verbessert haben. Innerhalb dieser Gruppe waren Unterschiede hinsichtlich des Verhaltens zwischen den einzelnen Ländern zu beobachten. Die Dominikanische Republik ist das Land, das aufgrund von höheren Punktzahlen in allen Dimensionen die größten Fortschritte verzeichnet. Kolumbien und Paraguay zeigen eine leichte Steigerung, während El Salvador und Mexiko Rückschritte in ähnlichen Proportionen aufweisen.
- Die Gruppe der Länder mit **minimalem demokratischen Entwicklungsstand** besteht in dieser Fassung aus vier Ländern: Nicaragua, Venezuela, Honduras und Guatemala (Abb. 1.15).

Sie alle haben bereits 2014 dieser Gruppe angehört, daneben auch die Dominikanische Republik, die 2015 ihre Position verbessert hat.

Honduras gehörte 2007 zu den Ländern mit einem mittleren demokratischen Entwicklungsstand; auch die Dominikanische Republik wurde dieser Gruppe in ihrem ersten Messjahr (2004) zugeordnet. Nicaragua und Guatemala waren bereits früher in dieser Ländergruppe. Besonders hervorzuheben ist, dass fast alle diese Länder—mit Ausnahme von Venezuela—zu Mittelamerika gehören. Dieser Ländergruppe ist es bisher nicht gelungen, die Demokratie zu stabilisieren, um das Ziel einer stärkeren demokratischen Entwicklung in Angriff zu nehmen.

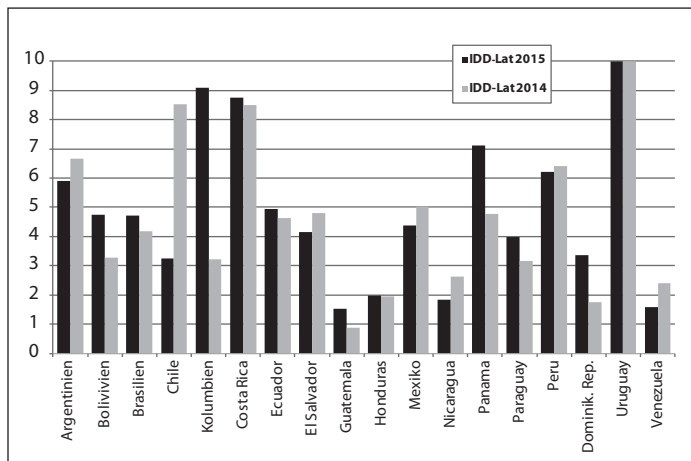
Vergleich 2015-2014

Nach der Analyse der generellen demokratischen Entwicklung im Verhältnis zur Messung des Vorjahres lässt sich folgendes hervorheben:

- Im Bericht von 2015 haben drei Länder ihre Werte bei der *Demokratie der Bürger, Dimension Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten* verschlechtert (17 Prozent). Das sind 33 Prozent weniger als 2014. Der Durchschnitt stieg um 10 Prozent im Verhältnis zum Vorjahr von 5,040 auf 5,551 Punkte.
- Der Durchschnitt der *Dimension Qualität der Institutionen und politische Effizienz* ist ebenfalls im Vergleich zu 2014 gestiegen, und zwar um 3 Prozent, d.h. von 4,005 auf 4,116 Punkte. Die Werte von zehn

Vergleich IDD-Lat 2014 und 2015

Abb. 1.16



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2014 und 2015..

Ländern (55 Prozent) haben sich allerdings hinsichtlich der *Demokratie der Institutionen* verschlechtert, was gleichwohl eine Abkehr von dem Negativtrend bedeutet, der 2012 eingesetzt hatte.

- Andererseits ist das Verhalten bei den *Ergebnissen der demokratischen Amtsausübung* negativ, im Gegensatz zu den Dimensionen I und II. In der *Sozialen Dimension* haben elf Länder (61 Prozent), zwei mehr als im Vorjahr, schlechtere Ergebnisse erzielt; das sind 11 Prozent weniger als 2014. Der Durchschnitt sinkt von 5,551 auf 5,514 Punkte.
- In der *wirtschaftlichen Dimension* haben acht Länder Rückschritte verzeichnet, zwei mehr als 2014, womit nahezu 66 Prozent der analysierten Länder den Aufschwung beibehalten konnten, den sie im Zuge der Erholung von der Krise von 2009 erreicht hatten. Der Durchschnitt steigt damit in dieser Ausgabe leicht an, und zwar von 5,291 auf 5,349 Punkte.

- Zusammengefasst stellen die Dimensionen, die die Ergebnisse der demokratischen Amtsausübung vorlegen, keine Verbesserung im Vergleich zu 2014 dar, im Gegensatz zu den Dimensionen, die die Demokratie der Bürger und der Institutionen messen. Der generelle Durchschnitt des Index erholt sich nach dem Wert von 2014 und nähert sich dem Durchschnitt von 2010.
- Angesichts der in allen Dimensionen erzielten Ergebnisse bei der *demokratischen Entwicklung* fallen sieben Länder (39 Prozent) im Vergleich zur Vorjahresmessung zurück (Abb. 1.16) - fünf weniger als im Vorjahr - und kehren damit eine seit 2012 anhaltende Tendenz um.

Positive Aspekte

- Die Anzahl der Länder, die schlechtere Punktzahlen hinsichtlich des Vorjahres erzielte, hat sich verringert.
- Der schlechteste Punktwert von Guatemala liegt nahezu beim Doppelten des Wertes, den das Land 2014 registrierte.
- Die Anzahl der Länder mit minimaler demokratischer Entwicklung ist gesunken.
- Die Anzahl der Länder mit hoher demokratischer Entwicklung hat dagegen zugenommen.
- Die Durchschnittswerte von zwei der vier Dimensionen haben sich verbessert.
- Der regionale Durchschnittswert hat sich verbessert.

Aus dem Vergleich des IDD-Lat 2015 mit dem Vorjahr ergibt sich, dass die folgenden

Länder ihre Position verbessern oder zumindest halten konnten: Uruguay verteidigt den Spitzenrang; Bolivien erreicht seinen besten historischen Serienwert und stößt zu den Ländern mit einem mittlerem demokratischen Entwicklungsstand; Brasilien hält sein mittleres Entwicklungsniveau, obwohl es nicht den regionalen Durchschnittswert erreicht; Chile steigert leicht seinen Punktwert, verliert jedoch den zweiten Platz im Ranking an Costa Rica, das sich weiter positiv entwickelt. Kolumbien gelingt trotz einer leichten Erholung keine Abkehr von der tendenziell niedrigen demokratischen Entwicklung; Costa Rica erobert den zweiten Platz im regionalen *Ranking* zurück; Ecuador verbessert sich zum vierten Mal in vier Jahren, erzielt den besten Punktwert seit 2002 und übertrifft damit den regionalen Durchschnitt; Guatemala verbessert sich deutlich gegenüber dem schlechten Vorjaheresergebnis, kann aber den letzten Platz des regionalen *Rankings* nicht verlassen und zählt weiterhin zu den Ländern mit einer minimalen demokratischen Entwicklung; Honduras erzielt ebenfalls bessere Punktzahlen, kann aber die Intensität der demokratischen Entwicklung nicht verbessern; Panama verbessert sich und erreicht einen Punktwert, der es ihm erlaubt, sich wieder unter den Ländern mit einem hohen demokratischen Entwicklungsstand zu positionieren, einen Rang, den es 2010 verloren hatte; Paraguay erzielt seine höchste Punktzahl seit 2002,

obwohl es weiterhin einen niedrigen demokratischen Entwicklungsgrad verzeichnet; und die Dominikanische Republik schafft es mit ihrem Fortschritt gleich vier Plätze im Ranking aufzusteigen. Insofern haben zwölf der 18 bewerteten Länder (67%) ihre Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr beibehalten oder verbessert – doppelt so viele wie 2014, als dies nur sechs Ländern gelang.

Positiv ist die Verbesserung des Durchschnitts der Dimension, die die *Demokratie der Bürger* misst, der 5,551 Punkte erreichte und somit eine Tendenzwende im Vergleich zu früheren Ausgaben des Index einleitet. Zugleich handelt es sich dabei um den höchsten Durchschnittswert, der seit 2002 erzielt wurde. Die Kurve zeigt außerdem dieselbe Tendenz in der Dimension *Demokratie der Institutionen*, obwohl sie bislang weit davon entfernt ist, ihren Bestwert von 2006 zu erreichen.

Unter den Ländern, die in dieser Bewertung eine negative Tendenz aufwiesen, war der Rückschritt bei Venezuela am ausgeprägtesten (34 Prozent). Ihm folgen Mexiko (29 Prozent) und El Salvador (13 Prozent) sowie Honduras, Argentinien und Peru.

Unter den Ländern, bei denen eine positive Tendenz zu erkennen ist, verzeichneten die Dominikanische Republik, Guatemala und Bolivien den bedeutendsten Anstieg bei ihren Punktzahlen, und dies innerhalb eines generellen Panoramas, in dem mehr Länder Fortschritte als Rückschritte registrierten.

Dimension politische Rechte und bürgerliche Freiheiten: Demokratie der Bürger

TABELLE 1.3. Lateinamerika (18 Länder). In der Dimension I des IDD-Lat 2015 erzielte Punktwerte

Land	Dimension I
Chile	8,449
Costa Rica	8,014
Uruguay	7,201
Argentinien	6,896
Peru	6,416
Bolivien	6,087
Paraguay	6,063
Ecuador	6,040
Nicaragua	5,719
Brasilien	5,637
Dominik. Rep.	5,537
Panama	5,465
El Salvador	4,811
Mexiko	4,520
Guatemala	3,950
Honduras	3,110
Venezuela	3,037
Kolumbien	2,966

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015.

In der Dimension, die die demokratische Entwicklung aus der Sicht der Bürger misst, zeigt sich eine Zunahme des Durchschnitts (10 Prozent), was ein Ende des Abwärtstrends der vergangenen zwei Jahre bedeutet.

Uruguay, Costa Rica und *Chile* übernehmen bei dieser Dimension weiterhin die vorderen Plätze, obwohl sich ihre jeweiligen Positionen verändert haben (Tabelle 1.3). Dieses Mal ist Chile Tabellenführer und verdrängt Uruguay, das auf den dritten Platz

zurückfällt und nun auch von Costa Rica übertroffen wird, das den zweiten Platz der letzten zwei Jahre beibehält. Argentinien, Peru, Bolivien, Paraguay, Ecuador, Nicaragua y Brasilien vervollständigen die Gruppe, die den regionalen Durchschnittswert übertrifft (5,551), während die restlichen acht Länder dar unter bleiben. Wichtig ist, dass im Vorjahr ein Land weniger über dem Durchschnittswert dieser Dimension lag.

Zu beobachten ist auch, dass in absoluten Werten der höchste und der niedrigste regionale Wert über den entsprechenden Werten des Jahres 2014 liegen. Der niedrigste Wert in der vorliegenden Rangliste entfällt mit 2,966 Punkten auf Kolumbien und liegt damit über dem niedrigsten Wert von 2014, der mit 1,985 Punkten auf Guatemala entfiel. Der Höchstwert von 2014 wurde von Uruguay erreicht und lag bei 8,000 Punkten, während dies Chile im IDD-Lat 2015 mit 8,449 Punkten gelang. Das erklärt die Zunahme des regionalen Durchschnitts in dieser Dimension im Vergleich zu 2014. Dabei ist hervorzuheben, dass der Durchschnitt auf seinen höchsten Wert in der Region seit 2002 gestiegen ist.

Was den Umfang angeht, in dem wir die Rechte und Freiheiten ausüben können, die uns zur Verfügung stehen, herrscht selbstverständlich niemals volle Zufriedenheit. Damit liegt noch ein langer Weg vor den meisten Ländern, wenn sie sich den Ergebnissen der Länder mit den besten Resultaten, d.h. Chile, Costa Rica und Uruguay, annähern wollen. Die Bedeutsamkeit dieser Aufgabe und die Entwicklung von Politikansätzen, die es ermöglichen, ein höheres Maß an bürgerlichen Freiheiten und Rechten zu erzielen, ist insofern eine enorme Herausforderung für einen Großteil der politischen Führungselite Lateinamerikas.

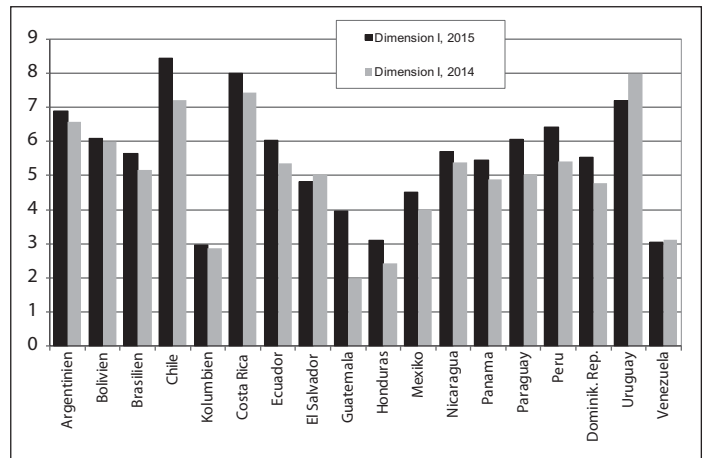
Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr stellt sich die Entwicklung Guatemalas besonders positiv dar, gefolgt von Honduras; beide Länder belegten 2014 die letzten Tabellenplätze. Einige Länder haben in der diesjährigen Fassung ihre historischen Bestwerte erreicht. Hierbei handelt es sich um Argentinien, Brasilien, Ecuador, Guatemala, Nicaragua, Paraguay und die Dominikanische Republik. Fast allen gelang es, den Durchschnittswert in dieser Dimension zu übertreffen. Ausnahmen sind Panama, das ihn um wenige Hundertstel verfehlte, und Guatemala, das weiterhin weit zurückliegt (Abb. 1.17).

Chile, Peru, Paraguay, Dominikanische Republik, Guatemala und Honduras ist es gelungen, ihre Platzierungen auf der Rangliste zu verbessern. Dabei hebt sich Paraguay insofern besonders ab, als es sich um fünf Plätze nach vorne schiebt.

Andererseits ist El Salvador das Land, das den stärksten Rückgang verzeichnet und drei Plätze einbüßt. Weniger stark sind die Einbußen anderer Länder wie Uruguay, Bolivien, Nicaragua, Brasilien, Kolumbien und Venezuela, die in der vergleichenden Bewertung zurückfallen, obwohl es einigen von ihnen gelungen ist, ihre Punktzahlen leicht zu verbessern.

Variation im Index Rechte und Freiheiten

Abb. 1.17



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der IDD-Lat 2014 und 2015.

Einige Aspekte der diesjährigen Messung sind besonders hervorzuheben:

1. Im Vergleich zu 2014 verzeichnen fast alle Länder Fortschritte in dieser Dimension, bis auf drei Ausnahmen: El Salvador, Uruguay und Venezuela. Zu berücksichtigen ist, dass im vorigen Bericht neun Länder niedrigere Punktzahlen im Vergleich zu 2013 erzielt hatten.
2. Der Durchschnitt von 2015 (5,551 Punkte) übertrifft mit 10 Prozent

DEMOKRATIE DER BÜRGER	
Stärken	Schwächen
Keines der Länder verzeichnet einen Rückgang bei den politischen und bürgerlichen Rechten. Im Durchschnitt hat in der Region die politische Teilnahme von Frauen in den drei Staatsgewalten zugenommen.	Die Länder scheinen zu stagnieren und weisen keine deutlichen Verbesserungen in denjenigen Indikatoren auf, die sich auf die politischen und bürgerlichen Rechte beziehen. Elf der 18 analysierten Länder respektieren nicht ihre Genderquoten in der gesetzgebenden Gewalt. Viele Länder weisen weiterhin hohe Gewalt- und Mordraten auf.

den des Vorjahres und ist somit der Bestwert der Datenreihe.

3. Der Fortschritt beim Durchschnitt in dieser Dimension ist hauptsächlich auf die Verbesserung der Indikatoren von *Gender*-Ausgewogenheit und Sicherheit messen zurückzuführen, während in den restlichen Indikatoren

kein genereller Fortschritt zu erkennen ist.

4. Der Höchstwert (Chile) und der niedrigste Wert (Kolumbien) sind jeweils höher als diejenigen, die 2014 von Uruguay und Guatemala verzeichnet wurden.

Nicht eine weniger

Das Wörterbuch der *Real Academia Española (RAE)* erwähnt den Begriff *Frauenmord* zum ersten Mal in seiner 23. Ausgabe, die im Oktober 2014 erschien. Aufgrund einer eng gefassten Definition wird dessen soziale Relevanz ebenso wenig berücksichtigt wie die linguistische Relevanz des spanischen Begriffs *género (gender)*. Dessen Verwendung aus feministischer Perspektive, wie sie von der akademischen Forschung geprägt wurde, wird von der RAE nicht anerkannt. Das Konzept des Frauenmordes ist inzwischen in 16 Ländern der Region Bestandteil des Strafrechts. Nach Angaben des mexikanischen Bürgerobservatoriums für Frauenmorde besteht dieses Verbrechen darin, dass Frauen von Männern ausschließlich aufgrund der Tatsache, dass sie Frauen sind, getötet werden. Ursache sind Frauenhass und Sexismus seitens der Männer, die sich Frauen überlegen fühlen und daraus die Berechtigung ableiten, ihnen das Leben zu nehmen.

Noch gibt es keine einheitlichen Daten, auch gibt es in der Region bisher keine Einigung über die Benennung des Konzepts, weshalb von Frauenmord in verschiedenen Varianten [Anmerkung des Übersetzers: im Spanischen gibt es mehrere Varianten

des Begriffs "Frauenmord" (*femicidio, feminicidio, asesinato de mujeres*), über die es in der Region keine Einigung gibt] sowie von Mord durch Machismus die Rede ist. In den meisten Ländern ist die Datenlage chaotisch: Die Institutionen, die sie veröffentlichen – sowohl staatliche als auch nicht staatliche Einrichtungen – beziehen sich auf unterschiedliche Zeiträume und Orte, und die Angaben sind laut Beschwerden der Frauenorganisationen nicht vertrauenswürdig.

Die Frauenmorde in Lateinamerika und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft machen die Verabschiedung von Gesetzen zu ihrer Vermeidung notwendig, zumal die Zahl der geschlechtsbedingten Morde weiterhin hoch ist. Außerdem mangelt es an offiziellen Statistiken, die Kriterien für ihre Erfassung sind unterschiedlich, und die Justizsysteme sind generell langsam, wenn ein Mann aufgrund dieses Verbrechens vor Gericht steht.

Nach Angaben des von der Wirtschaftskommission für Lateinamerika (ECLAC) veröffentlichten Jahresberichts 2013-2014 des Observatoriums für Gender-Gleichheit in Lateinamerika und der Karibik wurden in Kolumbien 88 Frauen von ihren Partnern oder ehemaligen Partnern ermordet; in Peru waren es 83, in der Dominikanischen Republik 71; in

El Salvador 46; in Uruguay 25; in Paraguay 20, und in Guatemala 17. Allein Ecuador verbuchte 97 Frauenmorde, die 54 Prozent der Frauen ausmachten, die einen gewaltsamen Tod erlitten (179), obwohl dieses Verbrechen mit 22 bis 26 Jahren Gefängnis bestraft wird. Costa Rica verzeichnet eine absteigende Tendenz, verzeichnete 2014 jedoch 27 Frauenmorde, obwohl dieses Verbrechen mit 20 bis 35 Jahren Haft geahndet wird.

Elf Länder der Region haben den Frauenmord in ihrer Gesetzgebung definiert: Peru, Bolivien, Chile, Costa Rica, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Nicaragua und Panama. Währenddessen gilt er in Argentinien, Kolumbien und Venezuela als eine verschärfte Form des Mordes. Die ECLAC weist jedoch darauf hin, dass die

Gesetzlichesänderungen in den Ländern nicht ausreichen, da keine wirksame öffentliche Politik betrieben wird. Außerdem weist sie auf den Mangel von Institutionen hin, die in der Lage sind, die tatsächliche Anwendung dieser Gesetze sicherzustellen.

„Die Gesetze konzentrieren sich auf die Bestrafung der Aggressoren, ohne diejenigen Faktoren zu berücksichtigen, die bei der Gewalt gegen Frauen eine Rolle spielen, wie unter anderem die ungleiche Arbeitsverteilung, und insbesondere die unbezahlte Hausarbeit“, so der Jahresbericht. Somit warnt der Bericht davor, dass es die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ungleichheit gegenüber der Frau ist, die in der Region eine hohe Frauenmordrate zur Folge hat.

Dimension Qualität der Institutionen und politische Effizienz

Tabelle 1.4. Lateinamerika (18 Länder). In der Dimension II des IDD-Lat 2015 erzielte Punktwerte.

Land	Dimension II
Uruguay	9,485
Costa Rica	7,568
El Salvador	5,986
Panama	5,780
Chile	5,339
Honduras	4,580
Dominik. Rep.	3,634
Kolumbien	3,570
Guatemala	3,482
Peru	3,424
Bolivien	3,378
Argentinien	3,282
Paraguay	2,963
Mexiko	2,557
Nicaragua	2,557
Brasilien	2,523
Ecuador	2,500
Venezuela	1,475

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015.

In dieser Dimension, die die *Qualität der Institutionen und der Politik* der Länder analysiert, kann *Uruguay* zum dritten Mal seine Führungsposition behaupten, wenn auch ohne eine Verbesserung seiner Punktzahl, die im Vergleich zu 2014 um 1 Prozent sinkt. *Costa Rica* verbessert seine Stellung und rückt als Ergebnis seiner Punktsteigerung von 13 Prozent gegenüber 2014 (Tabelle 1.4) vom dritten auf den zweiten Platz. Dagegen fällt *El Salvador* aufgrund eines

Punkteverlusts von knapp 13 Prozent eine Position zurück. Dieses Jahr sind es sechs Länder — eines mehr als 2014 —, die den Durchschnitt in dieser Dimension von 4,116 Punkten übertreffen — ein Wert, der 4 Prozent über der Punktzahl von 3,942 im Jahr 2014 lag: *Uruguay, Costa Rica, El Salvador, Panama, Chile und Honduras*.

Das erhebliche Defizit hinsichtlich der Qualität der Institutionen und der politischen Effizienz lässt sich an den Punktzahlen feststellen, die die meisten Länder der Region erreichten. Nur acht von ihnen verbesserten ihre Werte gegenüber denen des Vorjahres: *Argentinien, Bolivien, Brasilien, Costa Rica, Chile, Honduras, Panama* sowie *Dominikanische Republik*.

Die stärksten Punktverluste verzeichneten *Mexiko* (32 Prozent), das durch seine niedrigeren Werte in *Accountability und Destabilisierung der Demokratie* zurückfällt, obwohl es nicht mehr durch den *Faktor demokratische Anomalität* bestraft wird; *Venezuela* (24 Prozent), weil es besonders in den Variablen *Teilnahme der politischen Parteien an der gesetzgebenden Macht* sowie der *Destabilisierung der Demokratie*, einen Rückgang verzeichnet, und weil es durch die institutionelle Krise, die es 2014 erlebte, mit dem *Faktor der demokratischen Anomalität* behaftet wurde; und schließlich *Nicaragua* (17 Prozent), das trotz der Nichtbestrafung durch den *Faktor demokratische Anomalität* die schlechtesten Ergebnisse in den Indikatoren *Teilnahme der politischen Parteien an der gesetzgebenden Macht* sowie *Accountability* erzielte.

Insgesamt fallen zehn Länder in dieser Dimension gegenüber 2014 zurück, zwei weniger als im vorigen Bericht. Neben den bereits erwähnten, die sich durch den Umfang ihres Rückgangs auszeichneten,

vervollständigen die Gruppe *Kolumbien, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Paraguay, Peru* und *Uruguay*. Unter ihnen verzeichnen Ecuador und Peru den stärksten Rückgang (14 Prozent).

Die drei Variablen, die sich besonders auf den generellen Rückgang auswirken, sind: *Teilnahme der politischen Parteien an der gesetzgebenden Macht, Accountability* sowie die *Destabilisierung der Demokratie*. Bemerkenswert ist, dass lediglich im Falle Venezuelas der Faktor *demokratische Anomalität* zur Anwendung kommt.

Folgende wichtige Aspekte dieser Dimension sind bezüglich der Messung von 2015 hervorzuheben:

- *Im regionalen Durchschnitt lässt sich ein Anstieg beobachten, der den Wert von 2014, den schlechtesten der Serie, übertrifft. Die 4,116 Punkte sind jedoch weit entfernt von dem besten Durchschnitt, der 2008 mit 5,279 Punkten erzielt wurde.*
- *Die Anzahl Länder, die in dieser Dimension zurückfallen, verringert sich. Im Jahr 2014 waren es noch zwölf, in dieser Fassung sind es zehn, auch wenn sich dieses Ergebnis nicht den positiveren Verhalten nähert, die die Region erreicht hatte, wie z.B. 2012, als nur fünf Länder eine niedrigere Punktzahl erzielten.*
- *Eine größere Anzahl Länder schaffte es gegenüber 2014, den Durchschnittswert zu übertreffen.*
- *Im Jahr 2015 war Venezuela das einzige Land, das aufgrund des Faktors demokratische Anomalität Punkte verlor, wobei das schlechteste Szenario von 2014, als sechs Länder institutionelle Krisen diverser Art erlitten*

und daraufhin einen Punktverlust verzeichneten, überwunden werden konnte.

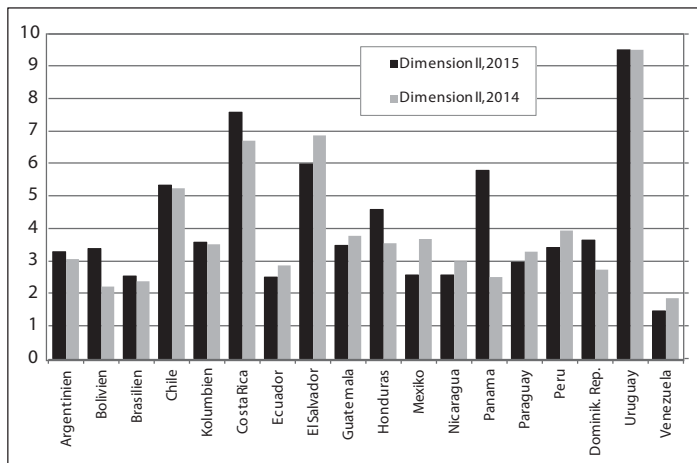
- *Uruguay, Costa Rica und Chile* haben sich in früheren Jahren an den drei Spitzenplätzen abgewechselt, in den letzten zwei Jahren hat jedoch *El Salvador* Chile aus der Dreiergruppe verdrängt.
- *Im Jahr 2015* haben laut der Organisation Transparency International fast alle Länder der Region ihre Bewertung im *Korruptionsindex* verbessert.
- *Das große unerreichte Ziel der 18 berücksichtigten Länder* besteht weiterhin darin, eine demokratische Entwicklung in der Variable *Accountability* zu erzielen und die Unzufriedenheit breiter sozialer Gruppen zu reduzieren, denen es nicht gelingt, ihre demokratischen Rechte uneingeschränkt auszuüben.

Panama und Bolivien gelangen wichtige Verbesserungen in dieser Dimension. Hinsichtlich der Größenordnung ihrer Zunahme folgen ihnen die *Dominikanische Republik, Honduras, Costa Rica, Argentinien, Brasilien* und *Chile*. Brasilien gelingt es infolge seiner geringen Verbesserung jedoch nicht, den regionalen Durchschnitt zu erreichen; es erzielt rund 2,500 Punkte und liegt im Bereich der Länder, die einen minimalen Entwicklungsstand aufweisen.

Die Fortschritte dieser Länder haben unterschiedliche Auswirkungen. Panama konnte einerseits wieder den Ländern mit den besten Ergebnissen zugeordnet werden, eine Position, die es 2011 und insbesondere 2014 eingebüßt hatte, und

Entwicklung der Dimension Qualität der Institutionen und politische Effizienz

Abb. 1.18



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2014 und 2015.

andererseits seine Stellung auf der Rangliste deutlich verbessern. Bolivien konnte aus der Gruppe mit minimalem demokratischen Entwicklungsstand in die nächsthöhere Kategorie der Gruppe mit niedrigem demokratischen Entwicklungsstand aufsteigen und sich in der allgemeinen Bewertung um sechs Positionen auf den elften Platz vorschieben. Lediglich 2005 gelang es Bolivien, als Land mit einem mittleren demokratischen Entwicklungsstand eingestuft zu werden; in den übrigen Jahren der Serie belegte es stets einen der unteren Tabellenplätze.

Der Fortschritt, den die Dominikanische Republik verzeichnete, ermöglichte es dem

Land im Vergleich zu 2014, sich um sieben Positionen zu verbessern und von einem minimalen zu einem niedrigen demokratischen Entwicklungsstand aufzusteigen. Honduras erreicht dank seiner Zunahme den regionalen Durchschnitt, so wie es ihm im Verlauf der Serie mit Ausnahme von 2014 immer gelungen war, und rückt zwei Plätze auf. Costa Rica verbessert sich um einen Platz und positioniert sich zusammen mit Uruguay in dieser Dimension als eines der zwei Länder mit hohem demokratischen Entwicklungsstand. Im Falle Argentiniens ist die erzielte positive Variation so geringfügig, dass sie keine Auswirkung auf die Positionierung des Landes hat; es büßt im Gegenteil einen Platz ein und wird als Land mit niedrigem demokratischen Entwicklungsstand eingestuft.

Schließlich verzeichnen Brasilien und Chile nur geringe Fortschritte. Brasiliens Position ist unverändert (16.), und es verbleibt auf einem minimalen demokratischen Entwicklungsstand; Chile fällt einen Platz von der vierten auf die fünfte Position zurück und hält seinen mittleren demokratischen Entwicklungsstand, auf den es 2014 zurückgestuft wurde. Damals büßte das Land die Führungsposition ein, die es in dieser Dimension jahrelang gehalten hatte.

DEMOKRATIE DER INSTITUTIONEN	
Stärken	Schwächen
<p>Trotz institutioneller Verwerfungen überwiegt in Lateinamerika die Demokratie. Die Anzahl der Länder mit mittlerem demokratischen Entwicklungsstand ist angestiegen..</p>	<p>Die Gruppe der Länder mit hohem demokratischen Entwicklungsstand umfasst nur zwei Länder. Die Gruppe der Länder mit minimalem demokratischen Entwicklungsstand stagniert mit sechs Ländern. Drei dieser Länder wurden im Laufe der Jahre durchgehend hier eingestuft: Brasilien, Bolivien und Venezuela.</p>

Bleiben oder gehen?

Im politischen Jargon wird als Überläufer bezeichnet, wer bei allgemeinen Wahlen und mittels Unterstützung einer bestimmten politischen Partei ein Mandat erhält, dann jedoch nach gewonnener Wahl während seiner Amtszeit die Mitgliedschaft in der ihn unterstützenden Partei aufgibt, um sein Amt in einer anderen Partei fortzuführen oder eine eigene Partei ins Leben zu rufen.

Das Wörterbuch der *Real Academia Española* definiert dies als „Haltung und Verhalten derer, die, insbesondere im politischen Leben, eine Ideologie oder Gemeinschaftszugehörigkeit wechseln. Außerdem bezieht sich der Begriff auf Personen, die ein öffentliches Amt ausüben und dieses bei der Trennung von der Partei, als deren Kandidat sie aufgestellt wurden, nicht aufgeben“.

Der Begriff des *politischen Überläufertums* wird nicht nur in Sozialwissenschaften zur Bezeichnung des Phänomens gebraucht, bei dem politische Akteure aus pragmatischen Gründen oder aus persönlichen Zweckmäßigkeitsüberlegungen ungehindert ihre Parteizugehörigkeit wechseln. Es ist vielmehr auch eine umgangssprachlich verwendete Charakterisierung zur Bloßstellung und Diskreditierung von Politikern, denen es an soliden Prinzipien und Werten fehlt und die opportunistisch von einer Partei zur anderen wechseln. In diesem Kontext, der eher volkstümlich als wissenschaftlich ist, bezeichnet man das politische Überläufertum auch als *politische Akrobatik*, ein äußerst sarkastischer Ausdruck, um eine sozial verpönte Praxis zu bezeichnen, die jedoch immer häufiger bei Berufspolitikern vorkommt.

Aus dieser Perspektive enthält das politische Überläufertum opportunistische und

pragmatische Elemente, die der individuellen Einschätzung des Überläufers entspringen, dass er dadurch seinen Status sowie seine Privilegien, Interessen und Positionen besser verteidigen kann; bei dieser Entscheidung treten die Prinzipien und die ideologische Kohärenz in den Hintergrund.

Zu den perversen Auswirkungen des politischen Überläufertums zählen die Diskreditierung der politischen Elite, Wahlenthaltungen und eine geringe Akzeptanz der politischen Institutionen bei den Bürgern.

In Lateinamerika verfügen lediglich fünf der 18 Länder (Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador und Panama) über gesetzliche Mechanismen zur Kontrolle des parlamentarischen Überläufertums

In Mexiko lässt die Wahlrechtsreform von 2014 die direkte Wiederwahl von Abgeordneten auf Bundes-, Bundesstaats- und kommunaler Ebene zu. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sie von derselben Partei oder Parteienkoalition wie in der vorhergehenden Wahl aufgestellt werden müssen. Außerdem dürfen sie vor Ablauf der ersten Hälfte ihrer Amtszeit ihre Parteimitgliedschaft weder aufgeben noch verlieren. (Paragraph 59; 115 Absatz I und 116 Absatz II der mexikanischen Verfassung). Diese in der Verfassung verankerte Begrenzung ist ein Ausdruck der Kontrolle, die die Parteien über ihre Repräsentanten auszuüben versuchen.

In El Salvador erklärte im Oktober 2014 der Verfassungssenat des Obersten Gerichtshofs die im Jahr 2013 geplante Gründung einer Überläuferfraktion für verfassungswidrig und verbot den Abgeordneten, aus der Partei auszutreten, für die sie bei den Wahlen angetreten waren. Die Entscheidung enthielt

außerdem ein Verbot, wonach Abgeordnete nach ihrem Austritt oder Ausschluss aus ihrer Partei in der Gesetzgebenden Versammlung keiner anderen Gruppierung beitreten oder neue Parteien oder Fraktionen bilden dürfen. Politisches Überläufertum und abweichendes Abstimmungsverhalten, sei es nun freiwillig oder das Ergebnis der Anstiftung durch andere Parteien und sogar der jeweiligen Regierung, sind oftmals ausschlaggebend für die Kontrolle des Parlaments, für die Verabschiedung von Gesetzen oder die Abstimmung über hohe Ämter. In den letzten Jahrzehnten haben die wichtigsten Parteien El Salvadors, die *Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional* (heute an der Macht) und die *Alianza Republicana Nacionalista* (ARENA) von politischem Überläufertum und abweichendem Wahlverhalten profitiert.

Ein zentraler Diskussionspunkt betrifft die Frage der Inhaberschaft an den Mandaten. Nach Auffassung einiger Juristen stellt die Ausübung eines öffentlichen Wahlamtes eine normativ geregelte Bevollmächtigung zur Wahrnehmung der von der Wählerschaft erteilten Repräsentation dar, wobei die Vertreter nicht Inhaber dieser Repräsentationsfunktion sind, sondern lediglich Instrumente zur Amtsausübung. Gemäß dieser Auffassung wäre der Anspruch auf Sicherung der Treue zur Partei eine inhärente Anforderung an das repräsentative demokratische System. Die Gegner des politischen Überläufertums

weisen darauf hin, dass ein solches Verhalten zu Veränderungen bei der von der Wählerschaft erteilten Legitimität führt.

Dem steht die Rechtsauffassung gegenüber, wonach eine Person nach der Wahl Inhaber ihres Sitzes ist und es ihr deshalb frei steht, zu einer anderen Partei überzutreten, die sie bei der Wahl nicht vertreten hat, ohne dass dies eine Verfälschung des Wählerwillens darstellt. Dies ist die Auslegung des Spanischen Verfassungsgerichts, das das Überläufertum rechtlich absichert, weshalb es juristisch nicht angefochten werden kann, obwohl es aus moralischer Sicht mit negativen Konnotationen behaftet ist.

Alle Autoren sind sich hinsichtlich der Nachteile einig, die dieses Phänomen für das politische Leben bedeutet, insbesondere die Tatsache, dass das politische Überläufertum die politische Repräsentativität verfälscht, d.h. als eine Art politischer Betrug gegenüber dem Bürger zu verstehen ist, der seine Willensäußerung verändert sieht. Zum anderen führt es zu einer Schwächung des Parteiensystems, da die Korrelation von den aus den Wahlen resultierenden Kräften Veränderungen durchmacht, die sich auf die weiteren Elemente des Systems auswirken und eine Verallgemeinerung der Korruption ermöglichen, was gleichzeitig den Schwächungsprozess der politischen Elite gegenüber der Bevölkerung begünstigt.

Dimension Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Wohlstandssicherung: Soziale Demokratie

TABELLE 1.5. Lateinamerika (18 Länder). In der Dimension III des IDD-Lat 2015 erzielte Punktwerte

Land	Sozialen Dimension
Chile	2,266
Costa Rica	1,997
Argentinien	1,449
Uruguay	1,378
Peru	1,318
Panama	1,227
Bolivien	1,057
Brasilien	1,023
Ecuador	0,310
Mexiko	0,071
Venezuela	-0,046
Paraguay	-0,423
El Salvador	-0,913
Kolumbien	-1,207
Honduras	-1,712
Guatemala	-2,286
Dominik. Rep.	-2,387
Nicaragua	-3,122

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015.

Der erste Aspekt, der sich 2015 aus der Analyse der *Sozialen Dimension* herauskristallisiert, ist das Fortbestehen einer negativen Tendenz, die 2012 mit einer generellen Verschlechterung der Indikatoren zur Messung der Qualität der sozialen und humanen Entwicklung in der Region begonnen hatte. Bestätigt wird dies durch die gegenüber 2014 wachsende Zahl von Ländern, die im diesjährigen Bericht zurückfallen: elf gegenüber neun. Das bedeutet, dass nur 39

Prozent ihre Punktzahlen im Vergleich zum Vorjahr steigern konnten. Andererseits führt der starke Punktverlust von Argentinien, das diese Dimension drei Jahre hintereinander angeführt hatte (2012, 2013 und 2014), zu einem Absinken des regionalen Durchschnitts.

Bolivien, Venezuela und Uruguay heben sich dagegen positiv ab (Abb 1.19).

Unter den Ländern, deren Punktwerte unter denen von 2014 blieben, fallen angesichts des Ausmaßes ihres Rückgangs Mexiko, Honduras — zum zweiten Mal in Folge — und Argentinien auf.

Die Fort- und Rückschritte spiegeln sich in den Platzierungen dieser Länder auf der Rangliste wider. Zum ersten Mal seit 2002 liegt Chile in dieser Dimension vorn, wenn auch mit einer schlechteren Punktzahl als 2014. Es verdrängt Argentinien von seinem Spitzenplatz auf die dritte Position, was auf den Punktverlust in einigen Variablen dieser Dimension zurückzuführen ist, insbesondere bei der Effizienz des Gesundheitswesens und der niedrigen Vertrauenswürdigkeit der öffentlichen Statistiken, die nicht nur auf nationaler sondern auch auf internationaler Ebene infragegestellt werden.

Auf den zweiten Platz kommt Costa Rica, das seine Stellung im Vergleich zum Vorjahr trotz schlechterer Ergebnisse verbessern konnte. Uruguay, Bolivien und Paraguay verbessern sich um drei Positionen. Bei den übrigen Ländern sind nur leichte Veränderungen zu verzeichnen; sie verbessern oder verschlechtern sich höchstens um eine oder zwei Positionen, und in einigen Fällen bleibt die Vorjahresplatzierung unverändert.

Als Negativ-Information ist bei dieser Dimension die Verschlechterung am unteren Tabellenende hervorzuheben. Dort hat sich der entsprechende Minuswert innerhalb von

zwei Jahren mehr als verdoppelt: von -1,448 für die Dominikanische Republik 2013 auf -3,122 für Nicaragua 2015.

Chile und Costa Rica sind die einzigen zwei Länder, die die Gruppe der Länder mit hoher sozialer Entwicklung bilden, während Argentinien, Uruguay, Peru, Panama, Bolivien und Brasilien die Gruppe der sechs Länder bilden, die einen mittleren Entwicklungsstand aufweisen. Ecuador und Mexiko vervollständigen mit den vorher genannten Ländern die Gruppe der zehn Länder, die über dem Durchschnitt der Region liegen. Dagegen befinden sich Venezuela, Paraguay, El Salvador, Kolumbien, Honduras, Guatemala, die Dominikanische Republik und Nicaragua unter dem regionalen Durchschnitt. Davon bilden nur Venezuela, Paraguay und El Salvador die Gruppe mit niedrigem demokratischen Entwicklungsstand, während die übrigen der Gruppe mit minimalem Entwicklungsstand zuzuordnen sind.

Aufgrund dieser negativen Tendenz und infolge der schlechteren Ergebnisse bei der *Kindersterblichkeit* (10 Prozent) sowie bei der *Einschreibung in die Sekundärerziehung* (15 Prozent) sank erneut der absolute Durchschnittswert im Vergleich zum Vorjahr.

Dagegen hält die positive Entwicklung des regionalen Durchschnitts bei den *Ausgaben im Gesundheits- und Bildungswesen* an.

Die Lateinamerikanische Wirtschaftskommission (ECLAC) hatte 2013 für die Region ein Armutsniveau von 28,1 Prozent errechnet, eine Ziffer, die seit 2012 stagniert und die 2014 nach Schätzungen lediglich um ein Zehntel Prozent sinken dürfte.

Die Länder, bei denen ein Rückgang des Armutsniveaus festgestellt wurde, waren Chile: von 10,9 Prozent (2011) auf 7,8 Prozent (2013); Paraguay, von 49,6 Prozent (2011) auf 40,7 Prozent (2013); El Salvador, von

45,3 Prozent (2012) auf 40,9 Prozent (2013); Kolumbien, von 32,9 Prozent (2012) auf 30,7 Prozent (2013); und Peru, von 25,8 Prozent (2012) auf 23,9 Prozent (2013).

Chile war 2013 das Land mit dem zweitniedrigsten Armutsniveau Lateinamerikas, nach Uruguay, das ein Armutsniveau von 5,7 Prozent und ein Bedürftigkeitsniveau von 0,9 Prozent registrierte, während Chile in letzterer Kategorie bei 2,5 lag.

Anlässlich der Vorstellung des Berichts *Soziales Panorama in Lateinamerika 2014* (Santiago de Chile, 26.1.2015) wies ECLAC-Exekutivsekretärin Alicia Bárcena darauf hin, dass „die Erholung von der internationalen Finanzkrise anscheinend nicht ausreichend genutzt wurde, um die soziale Sicherungspolitik zu stärken und somit die konjunkturbedingte Verwundbarkeit zu verringern. Im jetzigen Szenario einer möglichen Reduzierung der zur Verfügung stehenden fiskalischen Ressourcen sind größere Anstrengungen zur Stützung dieser Politiken erforderlich, um eine solide Grundlage zu bilden mit dem Ziel, den Verpflichtungen der Entwicklungs-Agenda post-2015 nachzukommen“.

Wie die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) in ihrem Bericht *Beschäftigung in Lateinamerika und in der Karibik 2014* feststellt, die Entwicklung der städtischen Arbeitslosenquote in Lateinamerika im Jahr 2014 insofern atypisch, als sie trotz der wirtschaftlichen Verlangsamung weiter rückläufig war. Sie wies jedoch darauf hin, dass das langsame Wachstum bereits begonnen habe, sich auf den Arbeitsmarkt auszuwirken. Trotz der niedrigen Arbeitslosenzahl gehen von den Arbeitsindikatoren *Warnsignale* aus. Bemerkenswert ist, dass die städtische Arbeitslosigkeit 2014 bei 6,1 Prozent, und somit geringfügig unter den 6,2 Prozent von 2013, lag.

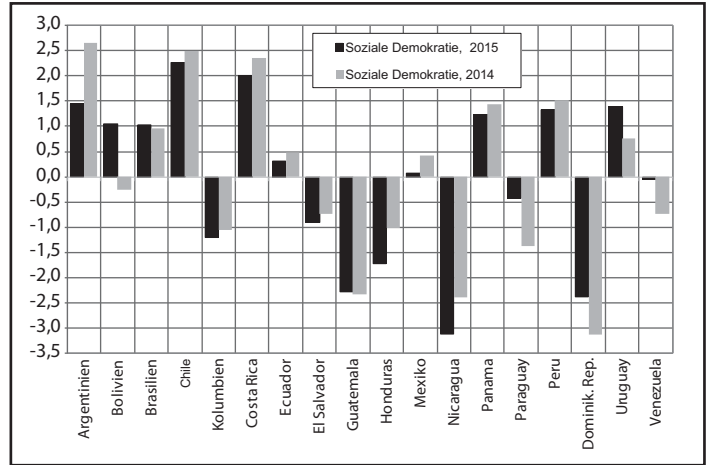
Obwohl die Arbeitslosenzahl trotz des geringeren Wachstums nicht zugenommen hat, war eine starke Reduzierung bei der Schaffung von Arbeitsplätzen festzustellen, was sich in der Beschäftigungsquote widerspiegelt, die um 0,4 Prozentpunkte sank. Das atypische Verhalten der Arbeitslosigkeit, die zurückging statt anzusteigen, ist als Konsequenz der Abkehr von Personen vom Arbeitsmarkt zu erklären, was sich in einer niedrigeren Erwerbsquote äußert und die Auswirkungen der geringeren Arbeitsplatzschaffung mildert. „Viele Personen, die 2014 den Arbeitsmarkt zeitweise verließen, suchen zusammen mit den Jugendlichen, die in den Arbeitsmarkt eintreten, im folgenden Jahr erneut Arbeit. Die Region muss in den kommenden Jahren etwa 50 Millionen Arbeitsplätze schaffen, um das demografische Wachstum zu kompensieren“ (a.a.O., S. 7).

Dieses Unsicherheitszenario liegt nach einem Jahrzehnt vor, in dem die Region ein bedeutendes wirtschaftliches Wachstum verzeichnete, bei dem die Arbeitslosigkeit auf ihren bisher niedrigsten Wert sinken konnte und Fortschritte in der Qualität der Arbeitsplätze sichtbar wurden.

Die IAO rief die Länder der Region dazu auf, sich auf ein Szenario vorzubereiten, in

Variation in der Dimension Soziale Demokratie

Abb. 1.19



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der IDD-Lat 2014 und 2015.

dem spezifische Maßnahmen erforderlich seien, um die Schaffung von Arbeitsplätzen und den Schutz der Einkommen der bereits arbeitenden Personen zu gewährleisten.

Ungleichheit, Exklusion und Armut stellen weiterhin die größten Herausforderungen für die Demokratie dar und wirken sich negativ auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Lateinamerika und der Karibik aus. Seit 2000 waren einige Fortschritte zu verzeichnen, die jedoch im Vergleich zu anderen Entwicklungsregionen eher bescheiden ausfielen.

SOZIALE UND HUMANE ENTWICKLUNG	
Stärken	Schwächen
Der starke Rückgang der Armut in der Region seit 2003 und das höhere Pro-Kopf-Einkommen. In den letzten zehn Jahren ist die Arbeitslosigkeit in der Region deutlich zurückgegangen.	Der Rückgang der Kindersterblichkeit hat sich nicht fortgesetzt. Die soziale Dimension verzeichnet einen erneuten Rückgang im regionalen Durchschnitt. Die Warnsignale in Bezug auf die Arbeitslosigkeits- und Armutswerte..

Die Fortschritte im Gesundheitswesen sind noch unzureichend

Gesundheit ist eine wesentliche Dimension für die Sicherheit und Gleichheit der Menschen. Die universelle Krankenversicherung umfasst die Komponenten des allgemeinen Zugangs zu Vorbeuge-, Gesundheitserziehungs-, Behandlungs- und Rehabilitationsleistungen sowie den Schutz gegen Gesundheitsrisiken und die finanzielle Deckung der damit verbundenen Kosten, die sich bei den Einkommen der besonders gefährdeten Familien als besonders hoch erweisen. Es geht nicht einfach nur darum, eine Mindestanzahl von Dienstleistungen festzulegen — starke und leistungsfähige Gesundheitssysteme sind notwendig — und die Direktzahlungen durch die Nutzer dieser Dienste zu verringern. Es geht vielmehr darum, auf diesem Wege die Gleichberechtigung zu erreichen und das universelle Recht auf Gesundheitsvorsorge und Krankenversorgung zu gewährleisten.

Trotz vielseitiger Bemühungen der verschiedenen Länder in der Region, die es sich zum Ziel gesetzt haben, ihrer Bevölkerung Gesundheitsdienste zu bieten, wie z.B. anhand von Programmen wie Brasiliens *Sistema Único de Salud*, Chiles *Fondo Nacional de Salud*, Mexikos *Seguro Popular* oder Kolumbiens *Sistema de seguridad social*, stellt der universelle Zugang zu einer Gesundheitsversorgung mithilfe von Programmen zum Schutz der gefährdeten Bevölkerungsschichten weiterhin eine große Herausforderung für die Agenda der lateinamerikanischen Entwicklung dar. Der Zugang zu einem qualitativ hochwertigen Gesundheits- und Bildungswesen ist für die Reduzierung der Ungleichheit und zur Schaffung von Möglichkeiten, Fähigkeiten und Alternativen für den Teil der Bevölkerung, der in Armut lebt, notwendig. Das Gesundheitsniveau

der Bevölkerung ist ein Indikator für den Entwicklungsstand einer Gesellschaft, es wirkt sich auf ihre Produktivität und die Ausübung der persönlichen Fähigkeiten aus und wird gleichzeitig von den strukturellen Bedingungen sowie den politischen Entscheidungen anderer Sektoren beeinflusst.

Bemerkenswert ist, dass Lateinamerika und die Karibik trotz aller Defizite die Region der Welt ist, die die größten Fortschritte bei der Erfüllung des Millenniums-Entwicklungsziels bezüglich der Kindersterblichkeit verzeichnet hat. Zwischen 1990 und 2013 ist die Sterblichkeit bei je tausend Geburten von 54 auf 18 zurückgegangen. Dieser Fortschritt von 67 Prozent lag über dem weltweiten Durchschnitt von knapp 50 Prozent. Laut UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, führen Faktoren wie die wirtschaftliche Ungleichheit, die geografische Isolation einiger Gebiete, trotz der generellen Ziffern für diese Region, zu großen Unterschieden zwischen den Ländern sowie zwischen den verschiedenen Gebieten innerhalb eines Landes. UNICEF erkennt die Fortschritte an, weist jedoch darauf hin, dass die 17.000 Kinder, die weltweit täglich an verhinderbaren Krankheiten sterben, zu viele sind.

Die Fortschritte stehen neben anderen Faktoren im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Wachstum der Region, durch das im letzten Jahrzehnt ca. 70 Millionen Menschen die Armutsgrenze überwinden konnten.

Vermeidbare Todesfälle sind weltweit die Hauptursache der Kindersterblichkeit. In der Region hängt sie jedoch mit der fortbestehenden Ungleichheit zusammen, die durch diverse Faktoren verursacht wird, wie z.B. dem Einkommensniveau der Familien, der Bevölkerungsgruppe der sie angehören, der geografischen Lage, dem Bildungsniveau der Eltern, usw.

Dimension Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz: wirtschaftliche Demokratie

TABELLE 1.6. Lateinamerika (18 Länder). Erzielte Punktwerte in der wirtschaftlichen Dimension des IDD-Lat 2015

Land	Index der wirtschaftlichen Entwicklung
Uruguay	1,803
Panama	1,661
Mexiko	1,562
Chile	1,328
Peru	1,157
Kolumbien	1,127
Ecuador	0,991
Costa Rica	0,487
Brasilien	0,212
Argentinien	0,081
Dominik. Rep.	-0,076
Paraguay	-0,711
Bolivien	-1,088
Venezuela	-1,316
Nicaragua	-1,468
El Salvador	-1,613
Honduras	-2,029
Guatemala	-2,108

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2015.

Seit 2004 hat die Region eine positive wirtschaftliche Entwicklung erlebt. Selbst während der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008 zeigte sie eine starke Resilienz gegenüber dieser Turbulenzen und konnte recht positive Wachstumsraten

halten. Der Internationale Währungsfonds, die Weltbank sowie die ECLAC haben darauf hingewiesen, dass sich die aktuelle niedrige Wachstumsrate Lateinamerikas — und in einigen Ländern die Stagnation oder gar Rückgänge — auf die nachlassende Dynamik der Auslandsnachfrage, die wachsende Volatilität der internationalen Finanzmärkte sowie den Rückgang der Inlandsnachfrage zurückführen lässt.

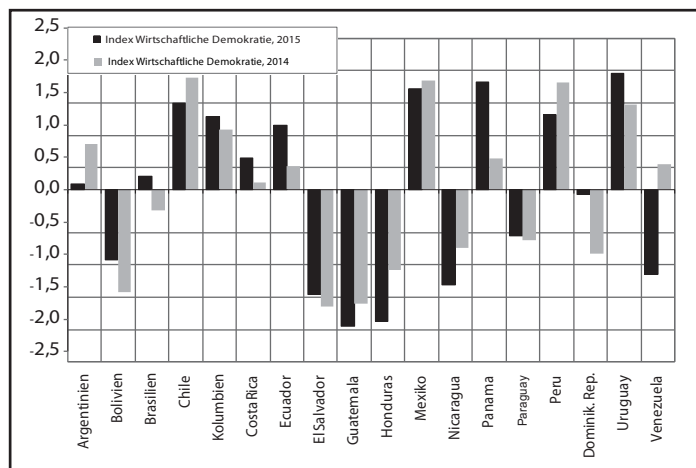
Lateinamerika hat die hohen wirtschaftlichen Wachstumsraten des vergangenen Jahrzehnts hinter sich gelassen, um sich nun auf geringere Wachstumsraten zwischen 1,5 Prozent und 3 Prozent einzustellen. Eine gute Nachricht ist zweifellos, dass die schwierigeren externen Bedingungen ohne Krisenepisoden gemeistert wurden. Die ständigen Korrekturen der mittelfristigen Wachstumsprognosen nach unten könnten jedoch ein Symptom für ein potenzielles Wachstum des Sozialprodukts sein, das sich als weniger robust als bisher angenommen beweist und damit ein Risiko für die kürzlich erreichten sozialen Fortschritte darstellen könnte.

Lateinamerika ist nach wie vor die Weltregion mit der größten Ungleichheit, deren Wachstum von unbeständigen Faktoren wie dem Rohstoffexport und der Inlandsnachfrage abhängt. Obwohl sein Wirtschaftswachstum über dem internationalen Durchschnitt liegt, reicht es nicht aus, um die historischen Schulden gegenüber seinen Bürgern zu begleichen, wie sie in der ungerechtesten Einkommensverteilung bei sehr niedrigen Investitions- und Sparquoten zum Ausdruck kommen.

Die Ungleichheit ist nach wie vor das Hauptproblem der Region; zu ihrer Überwindung ist der Abschluss von Sozialpakten erforderlich, die auf einem neu

Schwankungen in der Dimension Wirtschaftliche Demokratie

Abb 1.20



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der IDD-Lat 2014 und 2015.

gewichteten Verhältnis von Staat, Markt und Gesellschaft beruhen und eine progressive Eingliederung der ausgegrenzten und armen Bevölkerungsgruppen in die Wirtschaft zum Ziel haben. In Lateinamerika entfallen 40 Prozent des Einkommens auf die reichsten 10 Prozent der Bevölkerung, während die ärmsten 10 Prozent nur 12 Prozent beziehen. Lateinamerika muss strukturelle Lücken in den Bereichen Produktion, Bildung und Einkommen schließen, um eine inklusive und nachhaltige Entwicklung zu erreichen, da die Ungleichheit gegen die Stabilität der Demokratie konspiriert. Die Umwandlung der Privilegien- in eine Gleichheitskultur eilt.

In unserem Index 2015 liegen erneut zehn Länder in der wirtschaftlichen Dimension über dem Durchschnitt, während die übrigen acht sich darunter befinden. Zur ersten Gruppe gehören *Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Costa Rica, Chile, Ecuador, Mexiko, Panama, Peru und Uruguay*. Vergleicht man die letzten Messungen, so wiederholen sich gegenüber 2014 die Länder, die bei den Indikatoren zur Messung der wirtschaftlichen

Entwicklung über dem Durchschnitt liegen. Ausgenommen davon sind Brasilien, das 2013 diese Position verloren hatte und sie nun zurückerlangen konnte, und Venezuela, das diesmal unter dem regionalen Durchschnitt liegt (Abb. 1.20). Der regionale Durchschnittswert weicht nur geringfügig von dem für 2014 ab.

Die Länder, die bei der wirtschaftlichen Entwicklung die größten Einbußen aufweisen, sind Ecuador und Venezuela, zusammen mit Guatemala, Honduras, Paraguay, Nicaragua, El Salvador, Argentinien, Chile und Brasilien. Unter den Ländern, die in ihrem Verhalten Fortschritte verzeichnen konnten, sind Panama, Kolumbien und die Dominikanische Republik hervorzuheben.

Obwohl das Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens in früheren Messungen konstant war, konnte dieser Indikator 2015 seine Tendenz aufgrund der im Abschnitt über das wirtschaftliche Wachstum der Region genannten Faktoren nicht beibehalten. Andererseits sind die Variablen, die in der Region generell eine positive Tendenz zeigen, diejenigen, die am wenigsten *der Verschuldung* ausgesetzt sind. Positiv sind weiterhin wie in den letzten zwei Jahren die Fortschritte bei der Einkommensgleichheit, obwohl in der Region weiterhin ein starkes Defizit besteht. Anlass zur Sorge gibt weiterhin der Rückgang bei der wirtschaftlichen Freiheit, der einen historischen Mindestwert verzeichnete.

Nachdem Chile die Region in den letzten Jahren angeführt hatte, verzeichnet es im IDD-Lat 2015 einen Rückgang in dieser Dimension, was zum Verlust seiner Spitzenposition führt und es auf den siebten Platz zurückversetzt. Dabei handelt es sich

um die schlechteste Stellung und Punktzahl seit 2002. Chile hatte diese Dimension viermal angeführt: 2005, 2006, 2013 und 2014. *Uruguay* ist 2015 das Land, das den Spitzenplatz nach einer Punktzunahme zum ersten Mal in seiner historischen Datenreihe einnimmt. Dieses Jahr folgt ihm *Panama*, das fünf Plätze aufsteigt und sich damit nicht nur sehr gut positioniert, sondern auch der Gruppe der Länder mit hohem Entwicklungsstand beiträgt, was besonders aner kennenswert ist. *Mexiko*, das zuvor als eines der acht Länder erwähnt wurde, die dieses Jahr Fortschritte verzeichnen konnten, hat jedoch ein Endergebnis erzielt, das nur knapp über dem von 2014 liegt, und fällt damit um einen Platz auf der Rangliste zurück; es belegt nun die dritte Position in der Gruppe mit hohem wirtschaftlichen Entwicklungsstand. In sechs der 14 gemessenen Jahre des IDD-Lat hatte es den Spitzenplatz eingenommen.

Insgesamt setzt sich die Gruppe der Länder mit einem hohen Entwicklungsstand

aus sechs Ländern zusammen: Uruguay, Panama, Mexiko, Chile, Peru und Kolumbien. Vier Länder weisen einen mittleren Entwicklungsstand auf: Ecuador, Costa Rica, Brasilien und Argentinien, in dieser Reihenfolge, während nur zwei Länder, die Dominikanische Republik und Paraguay, die Gruppe mit niedriger wirtschaftlicher Entwicklung ausmachen.

Sechs Länder bilden die Gruppe mit minimaler wirtschaftlicher Entwicklung: Bolivien, Venezuela, Nicaragua, El Salvador, Honduras und Guatemala.

Argentinien und *Venezuela* sind die zwei Länder, die die größten Rückschritte auf der Tabelle verzeichnen. Ersteres fällt vier Positionen zurück, zweiteres musste sechs Positionen einbüßen. Den letzten Platz belegt Guatemala, das sich zum ersten Mal am Tabellenende befindet, eine Position, die früher kontinuierlich von Bolivien belegt wurde, das trotz seiner Fortschritte vom regionalen Durchschnitt noch weit entfernt ist.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Stärken

Der Durchschnittswert der wirtschaftlichen Dimension konnte trotz der Rückschritte einiger Länder ähnliche Parameter halten.
Die öffentliche Verschuldung von Lateinamerika hält sich stabil. Der Schnitt lag in der Region weiterhin bei ungefähr 30 Prozent des BIP.

Schwächen

Das wirtschaftliche Wachstum der Region ist gebremst und sieht sich Widerständen ausgesetzt. Die Verwundbarkeit der Region durch die externe Volatilität besteht weiterhin.
Trotz der Fortschritte besteht die große Ungleichheit als ungelöstes Problem fort.
Sechs Länder haben einen minimalen wirtschaftlichen Entwicklungsstand und bilden eine Risikozone für die Fortführung und Verbesserung der staatlichen Politik.

Ist das Modell erschöpft?

Im Jahr 2014 war das Wachstum von Lateinamerika und der Karibik enttäuschend. Während das globale Produkt um 3,3 Prozent wuchs, verzeichnete die Region ein mittelmäßiges Wachstum von 1,2 Prozent. Zum Vergleich: Afrika südlich der Sahara wuchs um 4,4 Prozent, und die asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländer um 6,5 Prozent.

Mehrere Faktoren trugen zum Wachstumsrückgang der lateinamerikanischen Volkswirtschaften bei. Eine schwächere Auslandsnachfrage und schlechterte *terms of trade* sind dabei zweifelsohne ausschlaggebende Faktoren. Offensichtlich ist aber auch die Unfähigkeit der Länder der Region, interne Reformen zur Steigerung und Verbesserung der Produktion von Gütern und Dienstleistungen einzuleiten, die wiederum die Inlandsnachfrage anregen und die Exportkapazität der Wirtschaft steigern könnten.

Die wirtschaftliche Lage der Region ist noch heikler, betrachtet man die strukturellen Defizite, die aus den Sozial- und Arbeitsindikatoren zu ersehen sind. Nach Angaben des IAO-Berichts Beschäftigung 2014 gibt es zur Zeit etwa 15 Millionen Arbeitslose in den städtischen Gebieten der Region, deren Beschäftigungsmöglichkeiten sich 2014 aufgrund des schwächeren Wachstumsverschlechtert haben. Schätzungen gehen davon aus, dass 2014 in Lateinamerika schätzungsweise eine Million Arbeitsplätze weniger geschaffen wurden. Und obwohl die Arbeitslosenzahl bisher nicht das volle Ausmaß dieser Lage widerspiegelt, zeigt sich ein besorgniserregender Rückgang in der Erwerbsquote.

Hinzu kommt die Stagnation bei der Armutsreduzierung in Lateinamerika. Im Jahr 2014 hielt sich die Armutsquote bei 28 Prozent (167 Millionen Arme) und lag damit auf einem ähnlichen Niveau wie 2013 und 2012. Allerdings ist die extreme Armut seit 2012 stetig gestiegen, von 11,3 auf 12 Prozent. Damit ist Lateinamerika Heimat von 71 Millionen Menschen in extremer Armut.

Wenn man außerdem bedenkt, dass es in der Region rund 130 Millionen informelle Arbeitsplätze gibt, und dass in den kommenden zehn Jahren die Erschaffung von 50 Millionen Arbeitsplätzen erforderlich ist, um zumindest das demografische Wachstum zu kompensieren, dann ist das geringere Wirtschaftswachstum eine sehr schlechte Nachricht für die sozial schwächsten Bevölkerungsschichten der Region.

Leider sind Argentinien und Venezuela die besten Beispiele für das verhangene Panorama, mit dem Lateinamerika konfrontiert wird. Seit 1999 hat Venezuela sein wirtschaftliches Modell auf die außerordentlichen Einnahmen gestützt, die es durch die hohen Erdölpreise erzielen konnte. Fallende Erdölpreise waren jedoch ein harter Schlag für die venezolanische Wirtschaft. Im Jahr 2014 fiel das Inlandsprodukt um 2,8 Prozent, während die Inflation stieg und 64 Prozent erreichte (die Inflation bei Lebensmitteln stieg auf dreistellige Werte). Die Situation ist äußerst komplex und stellt angesichts des hohen Armutsniveaus der Bevölkerung (32,1 Prozent im Jahr 2013) eine große Herausforderung dar.

Argentinien ist andererseits das beste Beispiel dafür, wie eine schlechte

Innenpolitik große wirtschaftliche Kosten verursachen kann. Das Land verzeichnete 2014 einen Rückgang seines Bruttoinlandsprodukts, das allein im dritten Trimester um 0,5 Prozent fiel. Die makroökonomischen Ungleichgewichte bildeten zusammen mit der minimalen Bereitschaft der Regierung, die Ausgaben an die sinkenden Einnahmen und die Verschlechterung der Außenhandelsbedingungen anzupassen, eine fatale Kombination.

Obwohl die niedrigeren Erdölpreise einen Impuls für zahlreiche Volkswirtschaften der Region bedeuten könnten, sind sich die Experten darüber einig, dass ihre Auswirkungen begrenzt sein werden. Daher lassen die Wachstumsprojektionen für 2015 keine Änderung des verhängenen

Panoramas erwarten. Der Internationale Währungsfonds geht in der Aktualisierung seiner Perspektiven der Weltwirtschaft vom Oktober 2014 für Lateinamerika und die Karibik von einem Wachstum von 1,3 Prozent aus, gegenüber einem globalen Wachstum von 3,5 Prozent. Dennoch lassen sich hinter diesem mittelmäßigen Durchschnitt einige Länder erkennen, die mit dieser Tendenz brechen. Kolumbien und Peru sind zwei Beispiele dafür. Mit erwarteten Wachstumsraten von 4 und 5 Prozent scheinen beide Nationen ihren Tiefpunkt von 2014 überwunden zu haben. In beiden Fällen konnte die Wirtschaftspolitik zur Lösung von Schwierigkeiten und zur Stützung des Entwicklungsmodells beitragen.

Kapitel II

**DATEN- UND GEWICHTUNGSTABELLEN
DER DIMENSIONEN DES IDD-LAT**

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse des Index der demokratischen Entwicklung 2015 in Form von Tabellen und Grafiken dargestellt.

Tabelle 2.1. *Ranking* des IDD-Lat 2015. Sie zeigt die Position der achtzehn lateinamerikanischen Länder nach der jeweiligen Gewichtung im IDD-Lat 2015.

Tabelle 2.2. Entwicklung des IDD-Lat 2002-2015. Diese Tabelle zeigt die Entwicklung der jeweiligen Punktzahlen der achtzehn lateinamerikanischen Länder im Index Demokratische Entwicklung Lateinamerikas von 2002 (Jahr der ersten Messungen) bis heute.

Tabelle 2.3. Endwert der Dimensionen und des IDD-Lat 2014. Sie zeigt die erreichte Punktzahl der achtzehn lateinamerikanischen Länder in den einzelnen vom Index gemessenen Dimensionen (S. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in <www.idd-lat.org>).

Die Tabellen vergleichen die Variationen der einzelnen Indikatoren mit den Werten des Vorjahres. Sie zeigen die Fort- und Rückschritte, die die Indikatoren, aus denen sich die Dimensionen des IDD-Lat zusammensetzen, im laufenden Jahr gegenüber denen des Vorjahres 2014 erfahren haben. Die Entwicklung wird in Symbolen, die Fortschritt, Stagnation oder Rückschritt anzeigen, ausgedrückt.

Übersicht 1. Dimension I: *Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten*;

Übersicht 2. Dimension II: *Qualität der Institutionen und politische Effizienz*;

Übersicht 3. Dimension III: *Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien*;

Übersicht 4. Dimension IV: *Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz* (S. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in <www.idd-lat.org>).

Tabelle 2.4. *Ranking* der Dimension I: *Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten*. Zeigt die Stellung der achtzehn lateinamerikanischen Länder entsprechend der erreichten Punktzahlen.

Tabelle 2.5. Entwicklung der Dimension I von 2002 bis 2015. Vergleicht die in den vergangenen Jahren erreichten Punktzahlen in der Dimension I *Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten*.

Tabelle 2.6. Dimension I *Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten, Gewichtung*. Die Tabelle gibt die Werte an, die mit Hilfe der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln, aus den jeweils erhaltenen Daten berechnet wurden (S. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in <www.idd-lat.org>).

Tabelle 2.7. Dimension I *Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten, Daten*. Hier werden die Daten aufgelistet, die jedes einzelne Land in jedem der Indikatoren, die diese Dimension beinhaltet, erreicht hat: *Wahlbeteiligung ohne ungültige*

Stimmen, Punktzahlen des Index für politische Rechte, Punktzahlen des Index für bürgerliche Freiheiten, Gender-Ausgewogenheit in der Regierung und Punktzahlen des Index Unsicherheitsbedingte Beeinträchtigung der Rechte und Freiheiten (S. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in www.idd-lat.org).

Tabelle 2.8. *Ranking der Dimension II Qualität der Institutionen und politische Effizienz.* Die Tabelle gibt die Positionen an, die die achtzehn lateinamerikanischen Länder nach der in dieser Dimension erreichten Punktzahl belegen.

Tabelle 2.9. *Entwicklung der Dimension II 2002-2015.* Vergleicht die von den achtzehn lateinamerikanischen Ländern erreichten Punktzahlen der vergangenen Jahre in der Dimension *Qualität der Institutionen und politische Effizienz.*

Tabelle 2.10. *Dimension II Qualität der Institutionen und politische Effizienz, Gewichtung.* Die Tabelle gibt die Werte an, die mit Hilfe der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln aus den jeweils erhaltenen Daten berechnet wurden (S. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in www.idd-lat.org).

Tabelle 2.11. *Dimension II Qualität der Institutionen und politische Effizienz, Daten.* Hier werden die Daten aufgelistet, die in den Indikatoren, die diese Dimension beinhaltet, erreicht wurden: *Punktzahlen im Index der wahrgenommenen Korruption, Im Parlament vertretene politische Parteien, Accountability (rechtlich, politisch und sozial), Destabilisierung und Regierungskrise.*

Tabelle 2.12. *Berechnung Accountability.* Die Tabelle gibt die Werte an, die mit Hilfe der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln aufgrund der für die Dimension *Accountability* erhobenen Daten errechnet wurden. Im Bereich *rechtliche Accountability: Wahl der Richter im Obersten Gerichtshof,*

Arbeit des Ombudsmann und Arbeit der oberen Rechnungsprüfungsbehörden. Im Bereich *politische Accountability: Mechanismen der direkten Demokratie.* Im Bereich *sozialer Accountability: Bedingungen für eine freie Pressearbeit, Zugang zu öffentlichen Informationen und Bestehen von Regulierungsbehörden.*

Tabelle 2.13. *Ranking der Dimension III: Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien.* Es zeigt die von den untersuchten Ländern jeweils belegte Position angesichts der erreichten Punktzahlen in dieser Dimension.

Tabelle 2.14. *Entwicklung der Dimension Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien, 2002-2015.* Die Tabelle zeigt die Entwicklung der in der sozialen Dimension erreichten Punktzahlen seit 2002.

Tabelle 2.15. *Dimension Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien, Gewichtung.* Die Tabelle gibt die Werte an, die mit Hilfe der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln, aufgrund der in dieser Dimension erreichten Daten, berechnet wurden (S. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in www.idd-lat.org).

Tabelle 2.16. *Dimension Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien, Daten.* Es werden die Ergebnisse aufgelistet, die für jeden Indikator dieser Dimension erreicht wurden: *Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens* (Kindersterblichkeit und Gesundheitsausgaben in Prozent des BIP), *Leistungsfähigkeit des Bildungswesens* (Einschreibungen in der Sekundarbildung, Abschlussquote der Sekundarbildung und Bildungsausgaben in Prozent des BIP), *städtische Arbeitslosigkeit und Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze.*

Tabelle 2.17. *Ranking der Dimension IV Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen*

Effizienz. Es zeigt die von den achtzehn untersuchten lateinamerikanischen Ländern belegte Stellung nach den jeweils erreichten Punktzahlen in dieser Dimension.

Tabelle 2.18. Entwicklung der Dimension IV *Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz 2002-2015.* Die Tabelle zeigt die Entwicklung der in dieser Dimension erreichten Punktzahlen seit 2002.

Tabelle 2.19. Dimension IV *Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz, Gewichtung.* Die Tabelle gibt die Werte an, die mit Hilfe

der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln, aufgrund der in dieser Dimension erhobenen Daten, berechnet wurden (S. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in www.idd-lat.org).

Tabelle 2.20. Dimension *Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz, Daten.* Die Tabelle zeigt die erhaltenen Werte der einzelnen Indikatoren, die diese Dimension beinhaltet, an: *Punktzahl im Index der wirtschaftlichen Freiheit, Pro-Kopf-Einkommen, Preise nach KKP, Einkommensgefälle, Investitionen und Verschuldung.*

TABELLE 2.1. *Ranking des IDD-Lat 2015* ¹ TABELLE 2.2. *Entwicklung des IDD-Lat 2002-2015* ²

	Land	IDD-Lat 2015	2002	2004	2006	2008	2010	2012	2014	2015
1°	Uruguay	10,000	5,247	3,918	5,330	5,731	5,657	5,399	6,650	5,893
2°	Costa Rica	9,094	4,150	3,343	2,726	2,843	3,079	3,826	3,292	4,749
3°	Chile	8,749	3,932	3,348	4,468	4,520	4,691	4,291	4,197	4,729
4°	Panama	7,114	8,757	10,000	10,000	9,670	10,000	9,180	8,523	8,749
5°	Peru	6,199	5,254	3,054	4,362	4,660	4,305	2,854	3,230	3,250
6°	Argentinien	5,893	8,575	8,633	9,704	10,000	9,252	9,375	8,485	9,094
7°	Ecuador	4,954	1,694	3,122	2,237	2,521	2,931	3,636	4,640	4,954
8°	Bolivien	4,749	5,544	4,452	4,718	4,184	3,526	4,433	4,810	4,163
9°	Brasilien	4,729	3,992	3,884	3,834	3,444	2,999	2,774	0,876	1,529
10°	Mexiko	4,384	3,107	4,142	4,431	4,408	2,537	3,003	1,943	1,988
11°	El Salvador	4,163	6,340	6,136	5,917	6,135	5,455	4,724	5,019	4,384
12°	Paraguay	3,973	2,963	3,614	3,151	3,860	3,039	3,728	2,630	1,855
13°	Dominik. Rep.	3,376	8,309	6,914	6,828	6,503	6,127	5,235	4,768	7,114
14°	Kolumbien	3,250	2,255	1,689	3,745	3,861	3,621	2,649	3,179	3,973
15°	Honduras	1,988	4,352	3,688	3,590	5,020	5,765	5,216	6,415	6,199
16°	Nicaragua	1,855	–	4,631	4,187	3,577	2,741	2,888	1,770	3,376
17°	Venezuela	1,586	10,000	7,517	8,397	8,717	9,732	10,000	10,000	10,000
18°	Guatemala	1,529	2,243	1,552	2,720	3,258	3,354	3,134	2,406	1,586

¹ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund des IDD-Lat 2015.

² Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Punktzahlen des IDD-Lat in den ausgewählten Jahren.

TABELLE 2.3. Endgültige Punktzahlen der Dimensionen und des IDD-LAT 2015 ³

Land	Index Demokratie der Bürger	Índice Demokratie der Institutionen	Índice Soziale und humane Demokratie	Index Wirtschaftliche Demokratie	IDD-Lat 2015
Argentinien	6,896	3,282	1,449	0,081	5,893
Bolivien	6,087	3,378	1,057	-1,088	4,749
Brasilien	5,637	2,523	1,023	0,212	4,729
Chile	8,449	5,339	2,266	1,328	8,749
Kolumbien	2,966	3,570	-1,207	1,127	3,250
Costa Rica	8,014	7,568	1,997	0,487	9,094
Ecuador	6,040	2,500	0,310	0,991	4,954
El Salvador	4,811	5,986	-0,913	-1,613	4,163
Guatemala	3,950	3,482	-2,286	-2,108	1,529
Honduras	3,110	4,580	-1,712	-2,029	1,988
Mexiko	4,520	2,557	0,071	1,562	4,384
Nicaragua	5,719	2,557	-3,122	-1,468	1,855
Panama	5,465	5,780	1,227	1,661	7,114
Paraguay	6,063	2,963	-0,423	-0,711	3,973
Peru	6,416	3,424	1,318	1,157	6,199
Dominik. Rep.	5,537	3,634	-2,387	-0,076	3,376
Uruguay	7,201	9,485	1,378	1,803	10,000
Venezuela	3,037	1,475	-0,046	-1,316	1,586

³ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Daten des IDD-Lat 2015.

ÜBERSICHTEN ÜBER DIE ABWEICHUNGEN DER INDIKATOREN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR⁴

(Fort- und Rückschritte in der demokratischen Entwicklung nach dem Hauptindex in jeder Dimension)

ÜBERSICHT 1. Dimension: Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten

Land	Wahlbeteiligung ohne ungültige Stimmen	Politische Rechte	Bürgerliche Freiheiten	Unsicherheitsbedingte Beeinträchtigung der Rechte und Freiheiten	Gender-Ausgewogenheit der Regierung
Argentinien	↓	—	—	↓	↓
Bolivien	↓	—	—	↑	↓
Brasilien	↓	—	—	↓	↓
Chile	↓	—	—	↑	↓
Kolumbien	↓	—	—	↑	↓↓↓
Costa Rica	↓	—	—	↓	↓
Ecuador	—	—	—	↓	↓
El Salvador	—	—	—	↓	↓
Guatemala	—	—	—	↑↑↑↑	—
Honduras	—	—	—	↓	↓
Mexiko	—	—	—	↓	↓
Nicaragua	—	—	—	↓	↓
Panama	↓	—	—	↑	↓
Paraguay	—	—	—	↑	—
Peru	—	—	—	↑↑↑↑	↓
Dominik. Rep.	—	—	—	↑	↓
Uruguay	↓	—	—	↑	—
Venezuela	—	—	—	↓	↓

⁴ Referenzen und Quellen der Übersichten: IDD-Lat 2014 und 2015, Abschnitt «Methodik», einsehbar in <www.idd-lat.org>.

ÜBERSICHT 2. Qualität der Institutionen und politische Effizienz⁵

Land	Wahrgenommene Korruption	Im Parlament vertretene politische Parteien	Accountability	Destabilisierung	Demokratische Anomalität ⁶
Argentinien	↑	↓↓↓	↑↑↑↑	↑↑↑	—
Bolivien	↑	↑	↑↑↑↑	—	—
Brasilien	↑	↑↑↑↑	↑↑↑↑	↑↑↑↑	—
Chile	↑	↓	↑	—	—
Kolumbien	↑	↓	↓	—	↑↑↑↑
Costa Rica	↑	↓	↓	—	↑↑↑↑
Ecuador	↓	↓	↓	—	—
El Salvador	↑	↑	↓↓↓	—	—
Guatemala	↑↑↑↑	↓	↑	—	—
Honduras	↑	↓	↑	—	—
Mexiko	↑	↑	↓↓↓	↓↓↓	↓
Nicaragua	↑	↓	↓	—	←
Panama	↑	↑	↑↑↑↑	↑↑↑↑	↑
Paraguay	↑	↓	↑	—	—
Peru	↑	↓	↓	—	↑
Dominik. Rep.	↑	↓	↑↑↑↑	↑↑↑↑	—
Uruguay	—	↓	↑	—	—
Venezuela	—	↓	↑↑↑↑	↓↓↓	↓↓↓

⁵ Quelle: eigene Ausfertigung auf Grundlage der IDD-Lat 2015 und IDD-Lat 2014.

⁶ Die Menge der Pfeile gibt jeweils den Grad der Verbesserungen oder Verschlechterungen an.

ÜBERSICHT 3. Dimension: Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder Politiken⁷

Land	Kindersterblichkeit	Gesundheitsausgaben (% BIP)	Städtische Arbeitslosigkeit	Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze	Einschreibe- gen in der Sekundar- erziehung	Abschluss- quote der Sekundar- erziehung	Bildungsausgaben (% BIP)
Argentinien	→	→	←	→	←	←	—
Bolivien	←	←	←	↑↑↑	←	←	→
Brasilien	←	→	↑↑↑	↑↑↑	←	←	←
Chile	—	→	←	↑↑↑	→	←	→
Kolumbien	→	→	↓↓↓	↑↑↑	→	→	→
Costa Rica	→	→	←	↑↑↑	→	→	←
Ecuador	→	←	↑↑↑	↑↑↑	→	→	—
El Salvador	→	→	↑↑↑	↑↑↑	→	→	→
Guatemala	→	←	—	↑↑↑	↓↓↓	←	→
Honduras	→	←	←	↓↓↓	↓↓↓	←	—
Mexiko	→	→	←	↑↑↑	→	→	←
Nicaragua	→	→	←	→	↓↓↓	←	→
Panama	→	→	↑↑↑	↑↑↑	→	→	→
Paraguay	→	↑↑↑	↑↑↑	↑↑↑	→	→	←
Peru	→	→	←	↑↑↑	→	→	←
Dominik. Rep.	→	←	←	↑↑↑	→	→	←
Uruguay	→	←	←	←	←	←	←
Venezuela	→	←	←	↑↑↑	→	←	—

⁷ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der IDD-Lat 2015 und IDD-Lat 2014.

ÜBERSICHT 4. Dimension: Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz

Land	Wirtschaftliche Freiheit	BIP pro Kopf	Einkommensgefälle	Verschuldung	Investition
Argentinien	↓↓↓↓	↓	↑	↑↑↑	↓↓↓
Bolivien	↓↓↓	↓↓↓	↑	↑	↓
Brasilien	↓	↓	↑	↑	↓↓↓
Chile	—	↓↓↓	↑	↓↓↓	↓↓↓
Kolumbien	↓	↓	↑	↑	↓
Costa Rica	↓	↓	↑	↑	↓
Ecuador	↓	↓	↑	↑	↑
El Salvador	↓	↓↓↓	↑	↓↓↓	↓↓↓
Guatemala	↓	↓	↓	↓↓↓	↓↓↓
Honduras	↓	↓↓↓	↓↓↓	↓	↓
Mexiko	↓	↓	↑	↑	↓
Nicaragua	↓	↓↓↓	↑	↓	↓↓↓
Panama	↓	↓	↑	↑↑↑	↑
Paraguay	↓	↓	↑	↑	↓↓↓
Peru	↓	↓	↑	↑	↓
Dominik. Rep.	↓	↓	↓↓↓	↑	↓
Uruguay	↓	↓	—	↑	↓
Venezuela	↓↓↓	↓	↑	↑↑↑	↓↓↓

Referenzen zu den Übersichten von 1 bis 4

- ↑↑↑↑ Stark verbessert (mehr als 20%)
- ↑ Leicht verbessert (zwischen 5 und 20%)
- = Ähnl. Wert (minimale Änderung unter 5%)
- ↓ Leicht verschlechtert (zwischen 5 und 20%)
- ↓↓↓ Stark verschlechtert (mehr als 20%)

II.1. DIMENSION I. ACHTUNG DER POLITISCHEN RECHTE UND BÜRGERLICHEN FREIHEITEN

TABELLE 2.4. Ranking der Dimension ⁸

Land	Punktzahl	
1°	Chile	8,449
2°	Costa Rica	8,014
3°	Uruguay	7,201
4°	Argentinien	6,896
5°	Peru	6,416
6°	Bolivien	6,087
7°	Paraguay	6,063
8°	Ecuador	6,040
9°	Nicaragua	5,719
10°	Brasilien	5,637
11°	Dominik. Rep.	5,537
12°	Panama	5,465
13°	El Salvador	4,811
14°	Mexiko	4,520
15°	Guatemala	3,950
16°	Honduras	3,110
17°	Venezuela	3,037
18°	Kolumbien	2,966

Tabelle 2.5. Entwicklung der Dimension I. 2002-2015 ⁹

Land	Index 2002	Index 2004	Index 2006	Index 2008	Index 2010	Index 2014	Index 2015
Argentinien	5,455	5,275	5,252	6,162	6,848	6,568	6,896
Bolivien	6,216	3,993	4,455	4,599	5,277	6,008	6,087
Brasilien	3,791	3,883	4,494	4,613	4,547	5,165	5,637
Chile	5,061	8,894	8,386	9,147	9,236	7,220	8,449
Kolumbien	5,465	3,582	3,970	3,862	3,775	2,880	2,966
Costa Rica	8,146	7,151	7,717	7,903	7,950	7,435	8,014
Ecuador	4,311	3,154	3,250	4,007	4,320	5,350	6,040
El Salvador	4,850	3,889	4,646	3,445	4,420	5,036	4,811
Guatemala	3,366	2,406	3,192	3,250	3,117	1,985	3,950
Honduras	4,789	4,682	4,682	4,624	4,282	2,438	3,110
Mexiko	4,897	4,708	4,162	4,663	4,637	4,002	4,520
Nicaragua	4,054	4,958	4,634	4,519	4,751	5,398	5,719
Panama	7,594	4,320	6,125	6,062	5,874	4,876	5,465
Paraguay	3,779	3,543	4,049	3,627	4,124	5,026	6,063
Peru	6,701	3,832	3,737	5,367	5,915	5,414	6,416
Dominik. Rep.	–	4,625	4,554	4,594	5,114	4,786	5,537
Uruguay	8,112	6,734	7,106	8,127	8,802	8,000	7,201
Venezuela	3,129	3,033	2,894	3,013	2,903	3,131	3,037

⁸ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2015.

⁹ FQuelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse der IDD-Lat in den ausgewählten Jahren.

TABELLE 2.6. Dimension I. Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten. Gewichtung¹⁰

Land	Wahlbeteiligung ¹¹	Punktzahl im Index politische Rechte	Punktzahl im Index Bürgerfreiheiten	Genderpolitik der Regierung	Beschränkungen von Freiheiten und Rechten aufgrund der Unsicherheit	Index Dimension I
Argentinien	6,398	7,500	7,500	5,710	7,371	6,896
Bolivien	7,292	5,000	5,000	10,000	3,143	6,087
Brasilien	6,930	7,500	7,500	2,681	3,572	5,637
Chile	7,209	10,000	10,000	5,710	9,329	8,449
Kolumbien	0,000	5,000	2,500	5,189	2,139	2,966
Costa Rica	7,188	10,000	10,000	6,386	6,498	8,014
Ecuador	7,631	5,000	5,000	8,549	4,023	6,040
El Salvador	4,533	7,500	5,000	5,362	1,658	4,811
Guatemala	7,645	5,000	2,500	2,264	2,341	3,950
Honduras	5,701	2,500	2,500	3,859	0,992	3,110
Mexiko	5,806	5,000	5,000	5,021	1,773	4,520
Nicaragua	9,151	2,500	5,000	8,726	3,217	5,719
Panama	7,405	7,500	7,500	2,398	2,521	5,465
Paraguay	6,614	5,000	5,000	3,700	10,000	6,063
Peru	8,384	7,500	5,000	7,192	4,005	6,416
Dominik. Rep.	7,966	7,500	5,000	3,877	3,340	5,537
Uruguay	10,000	10,000	10,000	0,000	6,005	7,201
Venezuela	8,795	0,000	0,000	6,392	0,000	3,037

¹⁰ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Anwendung mathematischer Formeln, die sich aus der Methodik des IDD-Lat ableiten für die Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt: S. IDD-Lat 2014, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in <www.idd-lat.org>.

¹¹ Länder ohne Korrekturfaktor, da eine Verletzung der bestehenden Wahlpflicht mit Sanktionen belegt wird: Chile, Ecuador, Peru und Uruguay. Länder mit Korrektur um 10%, da zwar Wahlpflicht besteht, eine Verletzung aber nicht mit Sanktionen belegt wird: Argentinien, Paraguay, Brasilien, Bolivien, Venezuela, Panama, Costa Rica, El Salvador, Honduras, Guatemala, Mexiko und Dominikanische Republik. Land mit Korrektur um 50%, da keine Wahlpflicht besteht: Kolumbien. Nicaragua erfährt keine Korrektur, da die ideale Wahlbeteiligung erreicht ist.

TABELLE 2.7. Dimension I. Achtung der politischen Rechte und bürgerlichen Freiheiten. Daten¹²

Land	Wahlbeteiligung in %	Punktzahl im Index politische Rechte	Punktzahl im Index Bürgerfreiheiten	Genderpolitik der Regierung, in %	Einschränkung der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit
Argentinien	65,30	2	2	26,60	5,212
Bolivien	66,65	3	3	39,80	2,586
Brasilien	64,73	2	2	17,28	2,852
Chile	27,93	1	1	25,00	6,429
Kolumbien	66,10	3	4	28,68	1,962
Costa Rica	56,00	1	1	26,60	4,670
Ecuador	72,50	3	3	35,34	3,132
El Salvador	52,00	2	3	25,53	1,663
Guatemala	57,70	3	4	16,00	2,087
Honduras	58,20	4	4	20,91	1,249
Mexiko	58,76	3	3	24,48	1,735
Nicaragua	76,52	4	3	35,88	2,632
Panama	67,25	2	2	16,41	2,199
Paraguay	63,05	3	3	20,42	6,845
Peru	76,90	2	3	31,16	3,121
Dominik. Rep.	70,23	2	3	20,96	2,708
Uruguay	86,34	1	1	9,03	4,363
Venezuela	79,30	5	5	28,70	0,633

¹² Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Daten, die aus den für diese Dimension benutzten Quellen resultieren. S. IDD-Lat 2015, Abschnitt «Quellen», einsehbar in www.idd-lat.org.

II.2. DIMENSION II. QUALITÄT DER INSTITUTIONEN UND POLITISCHE EFFIZIENZ¹³

TABELLE 2.8. Ranking der Dimension II¹⁴

Land	Punktzahl
1° Uruguay	9,485
2° Costa Rica	7,568
3° El Salvador	5,986
4° Panama	5,780
5° Chile	5,339
6° Honduras	4,580
7° Dominik. Rep.	3,634
8° Kolumbien	3,570
9° Guatemala	3,482
10° Peru	3,424
11° Bolivien	3,378
12° Argentinien	3,282
13° Paraguay	2,963
14° Mexiko	2,557
15° Nicaragua	2,557
16° Brasilien	2,523
17° Ecuador	2,500
18° Venezuela	1,475

TABELLE 2.9. Entwicklung der Dimension II, 2002-2015¹⁵

Land	Index 2002	Index 2004	Index 2006	Index 2008	Index 2010	Index 2012	Index 2014	Index 2015
Argentinien	2,950	2,047	3,709	3,165	3,230	2,332	3,145	3,282
Bolivien	3,030	4,033	2,981	3,055	3,179	2,806	2,301	3,378
Brasilien	3,830	2,777	4,553	3,561	4,261	3,821	2,454	2,523
Chile	10,000	9,183	9,316	7,094	8,786	8,125	5,311	5,339
Kolumbien	5,640	3,548	5,120	5,636	5,454	4,408	3,599	3,570
Costa Rica	6,500	6,552	7,737	8,325	8,039	8,868	6,782	7,568
Ecuador	2,710	5,246	2,900	3,345	3,467	2,839	2,934	2,500
El Salvador	6,200	5,642	5,743	5,564	3,906	5,318	6,954	5,986
Guatemala	5,960	5,588	4,761	4,770	4,490	4,385	3,843	3,482
Honduras	4,340	5,228	5,485	5,467	1,749	4,560	3,639	4,580
Mexiko	5,600	4,799	5,606	5,469	4,619	4,807	3,746	2,557
Nicaragua	4,550	3,866	3,579	4,629	3,285	3,566	3,064	2,557
Panama	8,100	7,500	6,557	7,176	6,509	6,430	2,588	5,780
Paraguay	1,470	2,029	5,413	5,628	4,532	4,693	3,370	2,963
Peru	3,070	4,693	4,346	5,962	6,250	5,709	4,015	3,424
Dominik. Rep. ¹⁶		4,657	6,002	4,645	2,760	3,455	2,817	3,634
Uruguay	7,950	6,276	8,036	7,994	8,887	8,656	9,593	9,485
Venezuela	2,180	1,032	3,173	3,395	3,390	1,250	1,942	1,475

¹³ Referenzen der Tabellen: s. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in «www.idd-lat.org».

¹⁴ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2015, Dimension II.

¹⁵ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse der IDD-Lat der ausgewählten Jahre.

¹⁶ In der Bewertung des Jahres 2002 nicht berücksichtigtes Land.

TABELLE 2.10. Dimension II. Qualität der Institutionen und politische Effizienz. Gewichtung¹⁷

Land	Punktzahl im Index Wahrnehmung von Korruption	Beteiligung der politischen Parteien im Parlament	Accountability	Indikator der Destabilisierung	Faktor der demokratischen Anomalität	Index Dimension II
Argentinien	2,778	0,000	4,101	6,250	1,00	3,282
Bolivien	2,963	7,903	2,646	0,000	1,00	3,378
Brasilien	4,444	1,049	3,347	1,250	1,00	2,523
Chile	10,000	4,666	5,438	1,250	1,00	5,339
Kolumbien	3,333	5,378	3,695	1,875	1,00	3,570
Costa Rica	6,481	8,192	5,600	10,000	1,00	7,568
Ecuador	2,593	4,029	3,379	0,000	1,00	2,500
El Salvador	3,704	9,800	4,190	6,250	1,00	5,986
Guatemala	2,407	6,053	4,218	1,250	1,00	3,482
Honduras	1,852	10,000	5,216	1,250	1,00	4,580
Mexiko	3,148	9,636	0,000	0,000	0,80	2,557
Nicaragua	1,667	3,658	3,651	1,250	1,00	2,557
Panama	3,333	8,837	3,449	7,500	1,00	5,780
Paraguay	0,926	5,845	5,081	0,000	1,00	2,963
Peru	3,519	5,981	4,198	0,000	1,00	3,424
Dominik. Rep.	2,407	5,103	2,023	5,000	1,00	3,634
Uruguay	10,000	7,939	10,000	10,000	1,00	9,485
Venezuela	0,000	7,955	1,877	0,000	0,60	1,475

¹⁷ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Anwendung mathematischer Formeln, die sich aus der Methodik des IDD-Lat ableiten für die Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt. S. IDD-Lat 2014, Kap. IV. «Methodik», einsehbar in <www.idd-lat.org>.

TABELLE 2.11. Dimension II. Qualität der Institutionen und politische Effizienz. Daten¹⁸

Land	Punktzahl im Index Wahrnehmung von Korruption	Beteiligung der politischen Parteien im Parlament	Accountability	Indikator der Destabilisierung	Faktor Regierungskrise
Argentinien	34,000	1,294	5,529	6,250	1,000
Bolivien	35,000	6,276	4,829	0,000	1,000
Brasilien	43,000	1,955	5,166	1,250	1,000
Chile	73,000	4,236	6,172	1,250	1,000
Kolumbien	37,000	4,684	5,334	1,875	1,000
Costa Rica	54,000	6,458	6,250	10,000	1,000
Ecuador	33,000	3,834	5,181	0,000	1,000
El Salvador	39,000	7,471	5,571	6,250	1,000
Guatemala	32,000	5,109	5,585	1,250	1,000
Honduras	29,000	7,598	6,066	1,250	1,000
Mexiko	36,000	7,368	3,555	0,000	0,800
Nicaragua	28,000	3,600	5,312	1,250	1,000
Panama	37,000	6,865	5,215	7,500	1,000
Paraguay	24,000	4,979	6,001	0,000	1,000
Peru	38,000	5,064	5,575	0,000	1,000
Dominik. Rep.	32,000	4,511	4,529	5,000	1,000
Uruguay	73,000	6,299	8,368	10,000	1,000
Venezuela	19,000	6,309	4,458	0,000	0,600

¹⁸ Referenzen zu den Tabellen: s. IDD-Lat 2015, Kap. IV. «Methodik»; Einsehbar in <www.idd-lat.org>.

TABELLE 2.12. Berechnung der *accountability*

Land	Gesetzliche <i>Accountability</i>			Politische <i>Accountability</i>	Soziale <i>Accountability</i>		Index <i>Accountability</i> ohne Gewichtung			
	Wahl der Richter des Obersten Gerichtshofs	Bestehen der höheren Rechnungsprüfungsbehörden	Ombudsman		Durchschnitt Gesetzliche <i>Accountability</i>	Mechanismen der direkten Demokratie		Voraussetzungen für die Ausübung der Pressefreiheit	Zugang zur öffentlichen Information	Durchschnitt politische und soziale <i>Accountability</i>
Argentinien	5,000	7,500	5,172	5,891	5,000	4,265	7,127	5,696	5,529	
Bolivien	10,000	2,500	5,645	6,048	5,000	4,375	2,500	3,438	4,829	
Brasilien	5,000	7,500	5,029	5,843	5,000	2,714	6,594	4,654	5,166	
Chile	10,000	5,000	1,250	5,417	5,000	7,903	8,298	8,101	6,172	
Kolumbien	5,000	7,500	5,274	5,925	5,000	2,667	7,485	5,076	5,334	
Costa Rica	5,000	7,500	10,000	7,500	5,000	10,000	2,500	6,250	6,250	
Ecuador	10,000	2,500	1,294	4,598	5,000	3,952	7,939	5,945	5,181	
El Salvador	5,000	7,500	5,400	5,967	5,000	3,974	7,520	5,747	5,571	
Guatemala	10,000	5,000	5,738	6,913	5,000	3,167	6,518	4,842	5,585	
Honduras	10,000	7,500	6,111	7,870	5,000	1,962	8,690	5,326	6,066	
Mexiko	5,000	7,500	5,159	5,886	0,000	1,930	7,627	4,779	3,555	
Nicaragua	5,000	7,500	5,438	5,979	5,000	3,397	6,518	4,958	5,312	
Panama	5,000	5,000	5,256	5,085	5,000	4,300	6,819	5,560	5,215	
Paraguay	10,000	5,000	7,091	7,364	5,000	2,525	8,750	5,638	6,001	
Peru	5,000	5,000	5,897	5,299	5,000	4,545	8,309	6,427	5,575	
Dominik. Rep.	0,000	5,000	5,227	3,409	5,000	3,862	6,493	5,178	4,529	
Uruguay	5,000	10,000	5,064	6,688	10,000	8,462	8,370	8,416	8,368	
Venezuela	5,000	7,500	5,268	5,923	5,000	2,404	2,500	2,452	4,458	

II.3. DIMENSION III. FÄHIGKEIT ZUR ENTWICKLUNG WOHLSTANDSSICHERNDER POLITISCHER STRATEGIEN¹⁹

TABELLE 2.13. *Ranking der Dimension* ²⁰

Land	Punktzahl
1° Chile	2,266
2° Costa Rica	1,997
3° Argentinien	1,449
4° Uruguay	1,378
5° Peru	1,318
6° Panama	1,227
7° Bolivien	1,057
8° Brasilien	1,023
9° Ecuador	0,310
10° Mexiko	0,071
11° Venezuela	-0,046
12° Paraguay	-0,423
13° El Salvador	-0,913
14° Kolumbien	-1,207
15° Paraguay	-1,712
16° Guatemala	-2,286
17° Nicaragua	-2,387
18° Dominik. Rep.	-3,122

TABELLE 2.14. *Entwicklung der Dimension 2002-2015*²¹

Land	Index 2002	Index 2004	Index 2006	Index 2008	Index 2010	Index 2012	Index 2014	Index 2015
Argentinien	0,842	0,947	1,151	1,241	1,277	2,671	2,650	1,449
Bolivien	-0,054	0,181	-0,022	0,229	0,011	-0,718	-0,259	1,057
Brasilien	0,740	0,007	-0,200	0,545	0,685	0,928	0,952	1,023
Chile	1,381	1,048	1,997	2,222	1,797	1,777	2,497	2,266
Kolumbien	0,021	-0,370	-0,215	0,056	-0,688	-0,845	-1,054	-1,207
Costa Rica	1,465	2,050	2,714	2,922	2,726	2,528	2,348	1,997
Ecuador	-2,127	-1,287	-1,461	-1,452	-1,541	-1,332	0,473	0,310
El Salvador	-0,573	-1,119	-0,845	-0,465	-0,530	-0,316	-0,728	-0,913
Guatemala	-1,598	-0,975	-0,816	-1,452	-1,239	-1,265	-2,339	-2,286
Honduras	-1,123	-0,631	-0,130	-0,300	-0,053	0,077	-1,017	-1,712
Mexiko	1,009	0,910	0,399	0,742	0,450	0,149	0,426	0,071
Nicaragua	-1,196	-0,090	-1,046	-0,393	-0,729	-1,034	-2,398	-3,122
Panama	0,733	1,418	1,104	0,189	0,067	-0,314	1,427	1,227
Paraguay	-0,376	-1,080	-0,839	-1,067	-0,576	-1,080	-1,369	-0,423
Peru	-0,699	-0,767	-0,953	-1,127	-0,530	0,109	1,519	1,318
Dominik. Rep. ²²		-1,227	-1,781	-2,085	-2,083	-1,448	-3,136	-2,387
Uruguay	2,195	1,482	1,245	0,593	1,454	2,349	0,749	1,378
Venezuela	-0,640	-0,498	-0,301	-0,398	-0,499	-0,717	-0,741	-0,046

¹⁹ Referenzen der Tabellen: S. IDD-Lat 2015, Kapitel IV. «Methodik», einsehbar in «www.idd-lat.org».

²⁰ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Ergebnisse des IDD-Lat 2015.

²¹ :Eigene Ausarbeitung aufgrund der Ergebnisse der IDD-Lat der ausgewählten Jahre.

²² In der Bewertung des Jahres 2002 nicht berücksichtigtes Land.

Tabelle 2.15. Dimension: Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien. Gewichtung²³

Land	Desempeño en salud				Städtische Arbeitslosigkeit	Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze	Leistungsfähigkeit des Bildungswesens				Index Leistungsfähigkeit des Bildungswesens	Durchschnitt	Index der Dimension
	Kindersterblichkeit	Gesundheitsausgaben (%BIP)	Index Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens	Bewölkerung unterhalb der Armutsgrenze			Einschreibungen in der Sekundar-erziehung	Abschlussquote der Sekundar-erziehung	Bildungsausgaben (% BPI)	Index Leistungsfähigkeit des Bildungswesens			
Argentinien	5,385	7,763	5,657	9,551	5,738	10,000	10,000	7,910	9,710	10,000	6,963	1,449	
Bolivien	2,258	5,395	1,397	5,859	10,000	8,036	8,990	9,275	9,024	9,024	6,570	1,057	
Brasilien	5,833	5,263	4,067	8,047	5,902	9,203	7,340	8,551	8,129	8,129	6,536	1,023	
Chile	10,000	4,605	6,787	9,551	5,902	9,439	10,000	6,667	8,878	8,878	7,779	2,266	
Kolumbien	4,667	6,842	4,387	5,840	0,000	8,272	8,195	7,101	6,999	6,999	4,306	-1,207	
Costa Rica	8,750	10,000	10,000	7,871	4,098	8,227	6,793	10,000	8,074	8,074	7,511	1,997	
Ecuador	3,684	5,132	2,299	4,570	9,508	9,371	7,708	6,377	6,916	6,916	5,823	0,310	
El Salvador	5,000	5,526	3,625	4,043	8,361	7,015	5,238	5,072	2,374	2,374	4,601	-0,913	
Guatemala	2,692	3,158	0,000	2,910	10,000	5,275	4,786	4,058	0,000	0,000	3,228	-2,286	
Honduras	3,684	5,658	2,707	0,000	6,885	5,455	6,532	9,710	5,613	5,613	3,801	-1,712	
Mexiko	5,385	4,211	2,903	4,629	9,836	7,632	5,808	7,391	4,971	4,971	5,585	0,071	
Nicaragua	3,500	5,921	2,768	0,781	3,770	5,051	5,724	6,377	2,246	2,246	2,392	-3,122	
Panama	4,667	6,842	4,387	8,691	9,836	7,654	7,150	4,783	4,050	4,050	6,741	1,227	
Paraguay	3,684	5,658	2,707	4,238	7,869	7,071	7,292	7,246	5,548	5,548	5,090	-0,423	
Peru	5,385	3,947	2,699	7,969	10,000	8,563	9,762	4,783	6,658	6,658	6,832	1,318	
Dominik. Rep.	2,917	3,684	0,582	3,535	4,590	6,970	6,770	5,507	3,798	3,798	3,126	-2,387	
Uruguay	7,000	7,763	6,909	10,000	6,557	8,081	4,762	6,812	4,100	4,100	6,892	1,378	
Venezuela	5,385	5,921	4,229	6,445	5,246	7,710	8,646	5,797	5,951	5,951	5,468	-0,046	

²³ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Anwendung mathematischer Formeln, die in der Methodik des IDD-Lat für die Indikatoren festgelegt sind, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt. S. IDD-Lat 2015, Kapitel IV. «Methodik», einsehbar in «www.idd-lat.org».

TABELLE 2.16. Dimension: Fähigkeit zur Entwicklung wohlstandssichernder politischer Strategien. Daten ^{24,25}

Land	Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens		Städtische Arbeitslosigkeit	Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze	Leistungsfähigkeit des Bildungswesens		
	Kindersterblichkeit	Ausgaben im Gesundheitswesen (% BIP)			Einschreibungen in der Sekundarziehung	Abschlussquote der Sekundarziehung	Bildungsausgaben (% BIP)
Argentinien	13,0	5,9	7,2	8,0	89,1	66,6	6,7
Bolivien	31,0	4,1	4,6	26,9	71,6	75,7	6,4
Brasilien	12,0	4,0	7,1	15,7	82,0	61,8	5,9
Chile	7,0	3,9	7,1	8,0	84,1	84,2	4,6
Kolumbien	15,0	4,2	10,7	27,0	73,7	69,0	4,9
Costa Rica	8,0	2,4	8,2	16,6	73,3	57,2	6,9
Ecuador	19,0	3,9	4,9	33,5	83,5	64,9	4,4
El Salvador	14,0	4,2	5,6	36,2	62,5	44,1	3,5
Guatemala	26,0	2,4	4,6	42,0	47,0	40,3	2,8
Honduras	19,0	4,3	6,7	56,9	48,6	55,0	6,7
Mexiko	13,0	3,2	4,7	33,2	68,0	48,9	5,1
Nicaragua	20,0	4,5	8,4	52,9	45,0	48,2	4,4
Panama	15,0	5,2	4,7	12,4	68,2	60,2	3,3
Paraguay	19,0	4,3	5,9	35,2	63,0	61,4	5,0
Peru	13,0	3,0	4,6	16,1	76,3	82,2	3,3
Dominik. Rep.	24,0	2,8	7,9	38,8	62,1	57,0	3,8
Uruguay	10,0	5,9	6,7	5,7	72,0	40,1	4,7
Venezuela	13,0	4,5	7,5	23,9	68,7	72,8	4,0

²⁴ Referenzen der Tabellen: s. Methodik-Wechsel 2015, Kapitel IV. «Methodik».²⁵ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der erhaltenen Daten aus den Quellen für diese Dimension. S. IDD-Lat 2015, «Quellen», einsehbar in www.idd-lat.org.

II.3.2. DIMENSION: FÄHIGKEIT ZUR ENTWICKLUNG POLITISCHER STRATEGIEN ZUR SICHERUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN EFFIZIENZ

TABELLE 2.17. *Ranking* der dimension²⁶ TABELLE 2.18. *Entwicklung* der Dimension 2002-2015²⁷

Land	Index 2002	Index 2004	Index 2006	Index 2008	Index 2010	Index 2012	Index 2014	Index 2015
Argentinien	1,246	-0,433	0,548	0,894	0,281	-0,054	0,708	0,081
Bolivien	-0,896	-1,521	-1,961	-2,197	-2,135	-1,910	-1,580	-1,088
Brasilien	-0,501	-0,369	0,090	0,322	0,156	0,547	-0,322	0,212
Chile	1,073	1,358	1,892	0,878	0,751	1,209	1,725	1,328
Kolumbien	-0,619	-0,652	-0,152	-0,234	0,315	0,108	0,924	1,127
Costa Rica	1,039	1,514	1,241	1,492	0,316	0,336	0,113	0,487
Ecuador	-1,506	-0,871	-0,213	-0,860	-0,216	-0,036	0,365	0,991
El Salvador	0,610	0,492	-0,109	-0,177	-0,542	-0,717	-1,808	-1,613
Guatemala	0,249	0,750	0,529	0,322	-0,198	-0,602	-1,767	-2,108
Honduras	-0,853	-0,995	-1,175	-0,977	-0,760	-1,161	-1,241	-2,029
Mexiko	1,167	1,856	1,666	1,396	1,515	1,475	1,690	1,562
Nicaragua	-1,482	-1,506	-0,864	-1,035	-1,057	-1,532	-0,895	-1,468
Panama	0,182	0,589	-0,129	-0,422	0,153	0,118	0,481	1,661
Paraguay	-0,369	-1,115	-1,091	-0,467	-0,632	-0,859	-0,778	-0,711
Peru	-0,368	-0,383	0,050	-0,162	0,224	1,014	1,661	1,157
Dominik. Rep. ²⁸		1,207	-0,401	0,000	-0,153	0,214	-0,988	-0,076
Uruguay	1,215	0,542	0,407	0,721	0,875	1,009	1,313	1,803
Venezuela	-0,186	-0,462	-0,327	0,506	1,106	0,840	0,399	-1,316

²⁶ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Ergebnisse des IDD-Lat 2015.

²⁷ Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Ergebnisse der IDD-Lat in den ausgewählten Jahren.

²⁸ In der Bewertung des Jahres 2002 nicht berücksichtigtes Land.

TABELLE 2.19. Dimension: Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz. Gewichtung²⁹

Land	Wirtschaftliche Freiheit	BIP pro Kopf	Einkommensgefälle	Verschuldung	Investitionen	Durchschnitt	Wirtschaftsindex
Argentinien	2,217	7,311	7,170	7,732	2,717	5,429	0,081
Bolivien	2,828	0,818	5,896	7,195	4,566	4,261	-1,088
Brasilien	5,045	6,231	3,349	10,000	3,179	5,561	0,212
Chile	10,000	10,000	6,557	1,854	4,971	6,676	7,443
Kolumbien	8,462	4,770	3,962	7,439	7,746	6,476	10,000
Costa Rica	7,443	5,556	5,425	4,683	6,069	5,835	8,462
Ecuador	3,371	3,571	7,547	8,537	8,671	6,339	0,991
El Salvador	7,104	1,804	8,208	0,000	1,561	3,735	-1,613
Guatemala	5,905	1,521	2,123	5,439	1,214	3,240	-2,108
Honduras	5,226	0,000	0,000	4,610	6,763	3,320	-2,029
Mexiko	7,262	7,209	6,792	8,317	4,971	6,910	1,562
Nicaragua	5,271	0,004	6,557	3,122	4,451	3,881	-1,468
Panama	6,742	8,073	3,868	6,366	10,000	7,010	1,661
Paraguay	6,063	2,039	4,387	9,024	1,676	4,638	-0,711
Peru	7,557	3,885	7,594	5,976	7,514	6,505	1,157
Dominik. Rep.	6,041	4,541	3,396	7,415	4,971	5,273	-0,076
Uruguay	7,760	8,676	10,000	3,366	5,954	7,151	1,803
Venezuela	0,000	5,167	8,632	6,366	0,000	4,033	-1,316

²⁹ Quelle: Eigene Ausarbeitung mit Hilfe der in der IDD-Lat Methodik vorgesehenen mathematischen Formeln, angewandt auf die Indikatoren, aus der sich diese Dimension zusammensetzt. S. IDD-Lat 2015, Kapitel IV. «Methodik», verfügbar in <www.idd-lat.org>.

TABELLE 2.20. Dimension: Fähigkeit zur Entwicklung politischer Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Effizienz. Daten^{30 31}

Land	Punktwert im Index wirtschaftliche Freiheit	pro Kopf-Einkommen	Einkommensgefälle	Verschuldung in Prozent des BIP	Bruttoanlageninvestitionen im Vergleich zum BIP
Argentinien	44,1	22582,5	13,2	23,1	17,2
Bolivien	46,8	6220,9	15,9	25,3	20,4
Brasilien	56,6	16096,3	21,3	13,8	18,0
Chile	78,5	22971,4	14,5	47,2	21,1
Kolumbien	71,7	13430,5	20,0	24,3	25,9
Costa Rica	67,2	14864,3	16,9	35,6	23,0
Ecuador	49,2	11244,2	12,4	19,8	27,5
El Salvador	65,7	8020,6	11,0	54,8	15,2
Guatemala	60,4	7503,5	23,9	32,5	14,6
Honduras	57,4	4729,0	28,4	35,9	24,2
Mexiko	66,4	17880,5	14,0	20,7	21,1
Nicaragua	57,6	4736,5	14,5	42,0	20,2
Panama	64,1	19455,4	20,2	28,7	29,8
Paraguay	61,1	8448,6	19,1	17,8	15,4
Peru	67,7	11817,0	12,3	30,3	25,5
Dominik. Rep.	61,0	13012,2	21,2	24,4	21,1
Uruguay	68,6	20556,3	7,2	41,0	22,8
Venezuela	34,3	17694,5	10,1	28,7	12,5

³⁰ Referenzen der Tabellen: S. Kap. IV. «Methodik».

³¹ Quelle: Eigene Ausarbeitung aufgrund der Daten, die sich aus den Quellen ergeben, die für diese Dimension verwendet wurden. S. IDD-Lat 2015, «Quellen», einsehbar in www.idd-lat.org.

QUELLEN NACH INDIKATOR

Wahlbeteiligung: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Daten des Wahlgerichts.

Punktzahl im Index Politische Rechte: Freedom House: *Bericht über politische Rechte 2015*.

Punktzahl im Index Bürgerfreiheiten: Index zivile Bürgerfreiheiten 2015, Freedom House.

Gender-Ausgewogenheit der Regierung: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage von Daten der Interparlamentarischen Union, Statistiken und Indikatoren zum Thema Gender der ECLAC, und der Präsidentenbüros der Obersten Gerichtshöfe der untersuchten Länder. Daten 2014:

⟨<http://www.ipu.org/wmn-e/classif.htm>⟩

⟨<http://www.cepal.org/oig/ws/getRegionalIndicator.asp?page=07&language=spanish>⟩

Unsicherheitsbedingte Beeinträchtigung der Rechte und Freiheiten: Daten der Kriminalitätsstatistiken der untersuchten Länder. Letzte verfügbare Daten:

Büro der Vereinten Nationen zur Bekämpfung von Drogen und Straftaten, Daten 2013-2014.

Regionales System der standardisierten Indizes für Zusammenleben und Bürgersicherheit der IDB.

Weltgesundheitsorganisation (WHO): *Globaler Statusbericht über Gewaltprävention 2014*.

Punktzahl im Index der wahrgenommenen Korruption: Index der wahrgenommenen Korruption 2014, Transparency International.

Im Parlament vertretene politische Parteien: Eigene Ausarbeitung auf der

Grundlage der Daten der Abgeordnetenkammer der Nation.

Wahl der Richter am Obersten Gerichtshof: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Verfassung und der geltenden gesetzlichen Regelungen für die Justizgewalt.

Arbeit der oberen Rechnungsprüfungsbehörden: ARGENTINIEN: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Daten der Auditoría General de la Nación. BOLIVIEN: Contraloría General del Estado de Bolivien. BRASILIEN: Tribunal de Cuentas de la Unión de Brasil. CHILE: Contraloría General de la República. COSTA RICA: Contraloría General de la República de Costa Rica. DOMINIKANISCHE REPUBLIK: Cámara de Cuentas de la República Dominicana. ECUADOR: Contraloría General del Estado de Ecuador. EL SALVADOR: Corte de Cuentas de la República de El Salvador. GUATEMALA: Contraloría General de Cuentas de la República de Guatemala. HONDURAS: Tribunal Superior de Cuentas. KOLUMBIEN: Contraloría General de la República de Colombia. MEXIKO: Auditoría Superior de la Federación de México. NICARAGUA: Contraloría General de la República de Nicaragua. PANAMA: Contraloría General de la República de Panamá. PARAGUAY: Contraloría General de la República de Paraguay. PERU: Contraloría General de la República de Perú. URUGUAY: Tribunal de Cuentas de la República. VENEZUELA: Contraloría General de la República Bolivariana.

Mechanismen der direkten Demokratie (existierende und angewandte): Eigene

Ausarbeitung auf der Grundlage von Daten, die aus den Verfassungen und gesetzlichen Bestimmungen der untersuchten Länder hervorgehen.

Ombudsmann (Bürgerbeauftragter):

Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage von Daten aus dem Portal des Bürgerbeauftragten der Nation.

Bedingungen für eine freie Pressearbeit: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage des *Berichts zur Pressefreiheit 2014*, *Freedom House*, des *Jahresberichts zur weltweiten Lage der Menschenrechte 2014*, und des *Jahresbericht 2015*, *Journalisten ohne Grenzen*. Berechnet wird die Zahl der getöteten oder verschwundenen Journalisten im Jahr 2014. Im Fall der Länder, die keine Toten registrierten, werden die gemeldeten Angriffe zugrunde gelegt und eine Punktzahl von 0,5 vergeben. Bei mehr als 2 erfassten Aggressionen wird die Punktzahl 1 vergeben.

Zugang zu öffentlichen Informationen:

Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der gesetzlichen Richtlinien, der Verfassung und Presseberichten.

Existenz von organisierten Minderheiten/Mehrheiten ohne politische Repräsentation: Eigene internationale Ausarbeitung und Presseberichte.

Opfer politischer Gewalt:

Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage des *Berichts 2014* von Amnesty International und Presseberichten.

Destabilisierungsfaktoren: Existenz bewaffneter Organisationen: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage von Presseberichten.

Faktor Demokratische Anomalität: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage von Presseberichten.

Kindersterblichkeit: ECLAC, Abteilung für wirtschaftliche Entwicklung: *Soziales Panorama Lateinamerikas 2013* und *Vorläufige*

Wirtschaftsbilanz Lateinamerika und Karibik 2013.

UNICEF, Abteilung für Statistik (Daten 2013): *Ausmaß und Tendenzen der Kindersterblichkeit 2014*.

Gesundheitsausgaben als Prozentsatz des BIP: ECLAC, *Soziales Panorama Lateinamerikas 2014*, PAHO: *Lage der Gesundheitssysteme der amerikanischen Länder: Index des Gesundheitswesens 2014*.

Einschreibungen in der Sekundarbildung: ECLAC, Abteilung Soziale Entwicklung: Datenbank zu Sozialausgaben. Daten 2013-2014.

Bildungsausgaben in Prozent des BIP: ECLAC, Abteilung Soziale Entwicklung. Datenbank der Sozialausgaben. Statistikinstitut der UNESCO. Daten 2013.

Städtische Arbeitslosigkeit: ECLAC, Abteilung Wirtschaftliche Entwicklung: *Soziales Panorama Lateinamerikas 2014* und *Vorläufige Wirtschaftsbilanz Lateinamerikas und der Karibik 2014*.

Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze: ECLAC, Abteilung für Statistik und Wirtschaftsprognosen, Einheit Sozialstatistiken, auf der Grundlage von speziellen Tabulierungen der Haushaltsumfragen in den jeweiligen Ländern. *Statistisches Jahrbuch Lateinamerika 2014*.

Punktzahl im Index Wirtschaftliche Freiheit: Heritage Foundation: *Index of Economic Freedom 2015*.

Pro-Kopf-Einkommen nach KKP: World Economic Outlook Database, Oktober 2014.

Einkommensgefälle: ECLAC: *Soziales Panorama Lateinamerikas 2014*.

Investitionen: ECLAC: *Statistisches Jahrbuch Lateinamerikas und der Karibik 2014*.

Verschuldung: ECLAC: *Statistisches Jahrbuch Lateinamerikas und der Karibik 2014*.

ARBEITSTEAM DES IDD-LAT

Jorge Arias

Direktor des Consulting-Unternehmens Polilat.com. Fachberater für öffentliche Politik und internationale Beziehungen. Projektleiter. Curriculum Vitae siehe: <www.idd-lat.org/cvarias>.

Fabiana Cianfanelli

Beraterin für internationale Politik. Politikwissenschaftlerin. Hauptkoodinatorin des Demokratie-Index Lateinamerika. Curriculum Vitae siehe: <www.idd-lat.org/cvcianfanelli>.

Elfreedes Sales Navas

Beraterin für angewandte Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Forschungsmethodik. Projektkoordination im Bereich Methodik. Curriculum Vitae siehe: <www.idd-lat.org/cvsalesnavas>.

María Civel

Expertin für Informationssysteme, Daten- und Prozesserhebung. Koordinatorin des Bereichs Projektinformation und Projektabläufe. Curriculum Vitae siehe : <www.idd-lat.org/cvcivel>.

Agustín Méndez

Experte für Modelle und Modellsimulation. Verantwortlich für statistische und mathematische Datenverarbeitung. Curriculum Vitae siehe: <www.idd-lat.org/cvmendez>.

José María Vila Alen

Experte für Verwaltungsrecht. Beratungsexperte mit Schwerpunkt Institutionen und Regierung. Gesetzgebung. Curriculum Vitae siehe: <www.idd-lat.org/cvvilaalen>.

Florencia Finauri

Grafikdesignerin. Design. Curriculum Vitae siehe: <www.idd-lat.org/cvfinauri>.

In Zusammenarbeit mit dem Team der Konrad-Adenauer-Stiftung in Lateinamerika.

Siehe dazu: <www.kas.de>, die jeweiligen Seiten zu den Auslandsbüros in Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Guatemala, Kolumbien, Mexiko, Peru, Uruguay, Venezuela.

2	0
1	5